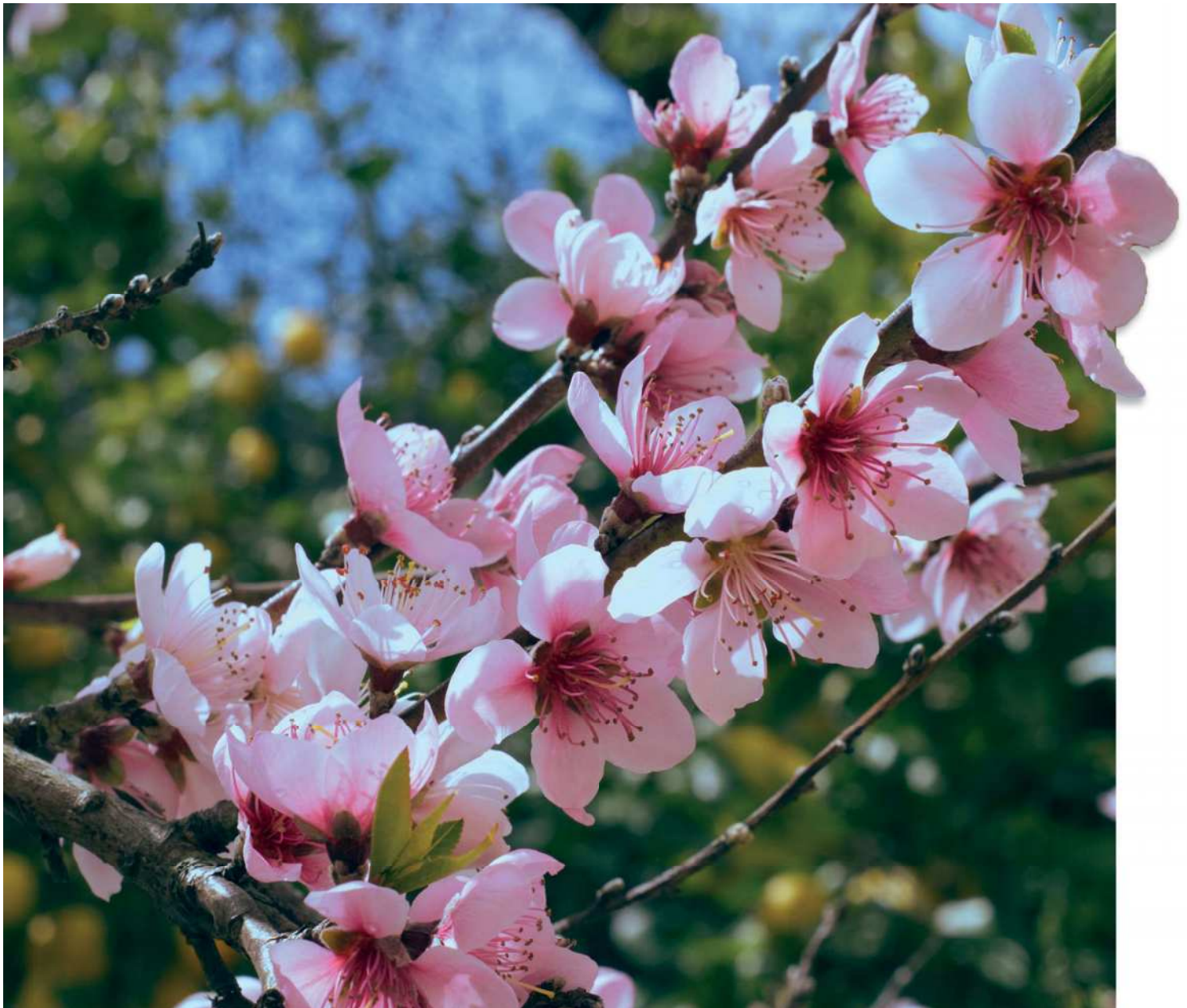


Kofl Kurier



Die Arbeit als Hüttenwirte

Bereits seit 1991 bewirtschaften Edith und Rupert Templer eine alpine Schutzhütte, seit 2005 die Karlsbaderhütte auf 2.260 m in den Lienzer Dolomiten. Besitzer der Hütte ist die Sektion Karlsbad mit Sitz in Tirschenreuth. Für einen florierenden Hüttenbetrieb ist man ganzjährig beschäftigt. Lesen Sie weiter auf Seite 12.

Geheimnisvolle Wasserwelten

Trinkwasser ist ein kostbares Gut - Wasser ist Leben. Laut Unicef haben weltweit 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser. Bei uns in Tristach strömt aus allen Rohren reines Trinkwasser. Das ist wortwörtlich gemeint, denn sogar das Löschwasser aus dem Hydranten ist mittlerweile Trinkwasser. Seite 18.

Pflegen, Trösten, Aufheitern

45.000 ÖsterreicherInnen nahmen im vergangenen Jahr eine 24 Stunden Pflege in Anspruch. Die ausländischen Betreuerinnen gehören auch bei uns schon zum Dorfbild - sie spazieren im „Rollstuhlcorso“ fröhlich plaudernd durch das Dorf. Zwei von ihnen, die den Hofer Siegi betreuen, kommen im Koflkurier auf Seite 19 zu Wort.

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!

Wer hätte im November nach den Starkniederschlägen gedacht, dass wir praktisch den gesamten Winter keinen nennenswerten Niederschlag bekommen? Trotzdem konnten alle Gäste und einheimischen Wintersportler den heurigen Winter in vollen Zügen genießen und in höheren Lagen liegt jetzt noch sehr viel Schnee.

Während man in der Landwirtschaft mit den starken Windwurf- und Schnebruchschäden des Winters zu kämpfen hat, sind wir in der Gemeinde mit Jahreswechsel durch die Umstellung unseres Buchhaltungssystems sehr gefordert. Wie in der letzten Ausgabe des Koflkurier berichtet, hat man bis 2019 im Wesentlichen die Einnahmen und Ausgaben aufgezeichnet. Ab 2020 ist die jährliche Erfassung und Bewertung des gesamten Gemeindevermögens (Gebäude, Grundstücke, Straßen, Kanal- Wasserleitungen etc.) erforderlich. Neben dem Finanzierungshaushalt (Einnahmen und Ausgaben) ist ein eigener Ergebnishaushalt (Erträge und Aufwände) zu führen und eine Bilanz zu erstellen. Durch viel Einsatz und Fleiß werden aber die noch offenen Fragen immer weniger und die Umstellung auf ein völlig neues Buchhaltungsprogramm wird mehr und mehr zur Routine. Unserem Kassenverwalter Michael Achmüller danke ich für seine Geduld und seinen Einsatz in diesen sehr fordernden Wochen.

Die Jahresrechnung 2019 zeigt ein durchschnittliches Ergebnis im Vergleich zu den Vorjahren. Wir schließen mit einem Jahresüberschuss von € 188.581,92 ab. Die größten Investitionen waren der Ankauf des Wastler Stadsels und der Ausbau des Glasfasernetzes. Dieses Netz wird heuer im Bereich Lärchenweg, Erlenweg, Keilspitzweg und Moosweg weiter gebaut. Erfreulich ist, dass wir bis dato für den Ausbau des schnellen Internets kein Darlehen aufnehmen mussten. Die bei der Sanierung der Volksschule aus steuertechnischen Überlegungen gegründete „Gemeinde Tristach Immobilien KG“ wurde aufgelöst und wieder in die Gemeinde zurückgeführt. Der Gesamtschuldenstand unserer Gemeinde beläuft sich

mit 31.12.2019 auf € 113.340,31. Dem steht ein Gemeindevermögen von ca. € 15 Mio. gegenüber. Das heurige Jahresbudget beläuft sich auf ca. € 2.750.000,--.

Zwei schöne Jubiläen dürfen wir heuer in unserer Gemeinde feiern. Unsere Feuerwehr begeht ihr 125-jähriges Bestandsjubiläum und unser Gemeindezentrum ist genau 100 Jahre jünger! Im September 1995 wurde dieser richtungweisende Kommunalbau nach 2-jähriger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben. Wir alle wissen, wie wertvoll unser Gemeindezentrum für das Dorfleben in der Gemeinde ist.

Zum 25er-Jubiläum unseres Gemeindezentrums sanieren wir derzeit das „Stübele“ in der Dorfstube. Der Fliesenboden wird durch einen Holzdielenboden ersetzt. Insgesamt soll ein „moderner Stubencharakter“ durch flexible Sitznischen in Lodenoptik mit massiven Eichenholztischen und halbhoher Vertäfelung mehr Gemütlichkeit in das „Stübele“ bringen. Im großen Saal werden 180 Sessel erneuert.

Bei der Gestaltung des Dorfparkes Tratte werden wir derzeit von der Universität für Bodenkultur (Institute für Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung) in Wien unterstützt. Im März beschäftigen sich 20 Studierende mit der Erhebung von Grundlagendaten. Darauf aufbauend erarbeiten im Mai, im Rahmen eines Wettbewerbes, 5 Zweier-teams Ideen und Gestaltungsvorschläge für die Tratte. Neben der Frage der eventuellen alternativen Nutzung von Teilen der Dorfstraße sind auch der Baumbestand und die Gestaltung des Parkes insgesamt Thema. Wir werden mit den Studierenden aber auch Inhalte der örtlichen Raumplanung besprechen und damit einen Einblick in die Praxis der Siedlungsentwicklung unserer Gemeinde ermöglichen. Die Ergebnisse dieses Projektwettbewerbes werden öffentlich präsentiert. Im Rahmen dieses Projektes ist wesentlich, dass sich Interessierte und Anrainer in den Prozess einbringen können.



Durch die rege Bautätigkeit wird es auch in diesem Jahr erforderlich sein, dass wir unsere Gemeindeinfrastruktur (Straße, Kanal ...) erweitern. Ein konkretes Projekt im Bereich Lärchenweg ist derzeit in Ausarbeitung.

Erfreulicherweise wird der Regiobus nach einigen Änderungen im Fahrplan nun doch etwas besser angenommen als am Beginn. Die steigenden Verkehrszahlen und die damit einhergehende Wahrnehmung der Verkehrsbelastungen durch die Bevölkerung sind für uns ein besonders schwer zu lösendes Thema. Obwohl Vorhaben bezüglich der Verkehrssicherheit (Gehsteig, Schutzwegbeleuchtung) im Bereich der Lavanter Straße umgesetzt wurden, sind unsere Bemühungen um Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion im Bereich der Ortseinfahrt die letzten Jahre nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Landesweite Vorschriften haben bisher eine Realisierung wirksamer Maßnahmen nicht zugelassen. Trotzdem bearbeiten wird dieses Thema derzeit wieder, in der Hoffnung, hier mit dem Land als Straßenerhalter einen wirksamen Konsens zu finden.

Ende Februar konnten 4 Personen unserer Gemeinde mit der Tiroler Ehrenamtsnadel in Gold für ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen Vereinen und Organisationen unseres Dorfes ausgezeichnet werden (siehe Bericht auf S. 34). Ich gratuliere dazu sehr herzlich und bedanke mich bei allen, die zum guten Gelingen in unserer Gemeinde beitragen.

Ihnen allen wünsche ich, dass Sie das Erwachen der Natur und den Duft des Frühlings in Freude genießen können. Bleiben Sie gesund!

Herzlichst, Ihr

Markus Einbauer, Bürgermeister



Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

Sitzung vom 19.12.2019

Lt. Verordnungsplan v. 23.09.2019, Planungsnummer 732-2019-00007, hat der Gemeinderat folgende Flächenwidmungsplanänderung einstimmig beschlossen: Umwidmung Grundstück Gp. 164, KG Tristach (rund 12 m²) von Landwirtschaftlichem Mischgebiet § 40 (5) in Sonderfläche Hofstelle § 44 [iVm. § 43 (7) standortgebunden] sowie rund 3 m² von Freiland § 41 in Sonderfläche Hofstelle § 44 [iVm. § 43 (7) standortgebunden], alle §§ TROG 2016, entsprechend den Ausführungen des eFWP. Gleichzeitig wurde gemäß § 71 Abs. 1 lit. a TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Lt. Verordnungsplan v. 07.11.2019, Planungsnummer 732-2019-00008, hat der Gemeinderat eine Flächenwidmungsplanänderung im Bereich Bad Jungbrunn (Grundstücke Gp./Bp. 1389/1, .90, 1388, 1391/1, 1392/1, 1728, .87, 1390 und .89, alle KG Tristach), einstimmig beschlossen (Umwidmungen jeweils von Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a, Festlegung Erläuterung: Gasthaus mit Betreiberwohnung und Bedienstetenquartier in Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a, Festlegung Erläuterung: Gasthaus mit Betreiberwohnung, Seminarzentrum mit Außenanlage und Bedienstetenquartier, alle §§ TROG 2016). Gleichzeitig wurde gemäß § 71 Abs. 1 lit. a TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Der Gemeinderat hat gem. § 66 Abs. 1 und 2 des TROG 2016 die Auflage des Entwurfes und den Beschluss über die Erlassung eines Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke Gp. 1872 (vormals Gp. 918/4 und Bp. .229), Gp. 1873 (vormals Bp. .230) und Gp. 918/3, alle KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners (GZl. 2677ruv/2019 vom 25.11.2019) einstimmig beschlossen. Gleichzeitig wur-

de der im Bereich der gen. Grundstücke bestehende Bebauungsplan gem. TROG 2016 aufgehoben.

Dem Wunsch der betroffenen Eltern folgend, wurde die Stelle einer Schulassistentin an der Volksschule Tristach an Frau Michieli Alessandra, wh. 9900 Lienz, mit einstimmigem Beschluss vergeben. Das Beschäftigungsverhältnis hat am 07.01.2020 begonnen und wird vorerst befristet bis zum Ende des Schuljahres 2019/20 mit der Option für eine neuerliche Anstellung für die darauffolgenden Volksschulpflichtjahre des betroffenen Kindes eingegangen. Das Beschäftigungsausmaß beträgt 57,50 % der Vollbeschäftigung (23 Wochenstunden). Die besoldungsmäßige Einstufung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012 (G-VBG 2012) im Entlohnungsschema Ak. Die Entlohnungsstufe ergibt sich aus der Vorrückungstichtagsberechnung.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, folgende Verordnung über die Festsetzung einer Waldumlage zu erlassen: „Aufgrund des § 10 Abs. 1 der Tiroler Waldordnung 2005, LGBl. Nr. 55, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 144/2018, wird zur teilweisen Deckung des jährlichen Personal- und Sachaufwandes für die Gemeindewaldaufseher verordnet: § 1 - Waldumlage, Umlagesatz: Die Gemeinde Tristach erhebt eine Waldumlage und legt den Umlagesatz einheitlich für die Waldkategorien Wirtschaftswald und Schutzwald im Ertrag mit 100 v.H. der von der Tiroler Landesregierung durch Verordnung vom 04.12.2019, LGBl. Nr. 143/2019, festgesetzten Hektarsätze fest. § 2 - Inkrafttreten: Diese Verordnung tritt mit 01.01.2020 in Kraft.“

Der Gemeinderat hat den mehrheitlichen Grundsatzbeschluss gefasst, die Fa. Swietelsky AG, Zweigniederlassung Kärnten, Filiale 9900 Lienz mit dem weiteren LWL-Ortsnetzausbau in der Gemeinde Tristach zu den um 4 % erhöhten Preisen aus dem Jahr 2016, mit 1 % Rabatt und 3 % Skonto, zu betrauen.

Alternativen zu der bisher angewandten Technik zur Verlegung der LWL-Leerrohre sollen einer genaueren internen Recherche unterzogen werden. Sollte dabei größeres Kosteneinsparungspotential bei vergleichbarer technischer Zuverlässigkeit festgestellt werden, soll der Gemeinderat neuerlich mit dieser Thematik befasst werden.

Der Gemeinderat hat die Gewährung von Subventionen an diverse Vereine/Institutionen wie folgt je einstimmig beschlossen: • Katholisches Bildungswerk Tristach: € 400,-- für 2019. • Schattseitner Theaterverein Tristach: € 400,-- für 2019. • Jugendchor Tristach: € 150,-- für 2019. • Verein Bildungshaus Osttirol: € 508,20 [1.452 Einw. (HWS) à € 0,35] für 2020 (da die Gemeinde Tristach „Bildungsscheck-Gemeinde“ ist, verringert sich der Pro-Kopf-Beitrag von € 0,50 auf € 0,35). • Tiroler Seniorenbund, Ortsgruppe Lienz (Obmann: OSR Franz Gruber, 9900 Lienz): Benützung des großen Gemeindesaales für eine Weihnachtsfeier ►

Muttertagsfeier

Die Gemeinde Tristach und die Pfarrgemeinde Tristach laden hiermit alle Mütter und Frauen von Tristach recht herzlich zu einer Muttertagsfeier am

**Freitag, dem 8. Mai 2020, um
14:00 Uhr in das
Gemeindezentrum**

ein. Für Unterhaltung sorgen die Kinder des Kindergartens Tristach. Auf Euer zahlreiches Kommen freuen sich: Pfarrer, Pfarrkurator, Pfarrgemeinderat sowie Bürgermeister mit Gemeinderat



am 18.12.2019 zu begünstigten Konditionen derart, als lediglich die Reinigungs- und Heizkostenpauschale in Höhe von je € 57,42 brutto (Summe: € 114,84) verrechnet werden.

Der Gemeinderat hat mit einstimmigem Beschluss die Gebühren, Steuern und Abgaben mit Wirksamkeit ab 01.01.2020 neu festgesetzt bzw. eine Verordnung über Gebühren- und Indexanpassungen erlassen (Siehe Gemeindehomepage: www.tristach.gv.at → Bürgerservice → Gebühren, Steuern & Abgaben).

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat den Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der vorgeschriebenen Beträge (Soll) und der veranschlagten Beträge in den Rechnungsjahren 2019 und 2020 gem. § 15 (1), Ziff. 7 der VRV (Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung) mit je € 10.000,-- festgesetzt.

Die Erstellung des Voranschlages erfolgt ab dem Jahr 2020 entsprechend der VRV 2015 (Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung). Damit entfällt z.B. die Gliederung nach ordentlichem und außerordentlichem Haushalt. Im Gegensatz zur bisherigen Regelung der VRV 1997 besteht der (Gesamt-) Haushalt einer Gemeinde zukünftig aus folgenden Teilhaushalten: 1. Ergebnishaushalt (Gegenüberstellung von Aufwand und Erträgen inkl. Abschreibung); 2. Finanzierungshaushalt (beinhaltet die tatsächliche Ein- und Auszahlungen) und 3. Vermögenshaushalt (dieser beruht auf der Vermögensbewertung der Gemeinde, minus Abschreibung und Abgängen, plus Neuinvestitionen). Alle drei Teilhaushalte bestehen nicht unabhängig nebeneinander sondern sind miteinander verwoben. Die Vermögensbewertung wurde mit Unterstützung der GemNova Dienstleistungs-GmbH, 6020 Innsbruck, durchgeführt. Neben sämtlichen Grundstücken und Gebäuden im Gemeindeeigentum wurden alle Infrastruktureinrichtungen wie Wasserleitung, Abwasserkanal, Breitband- und Straßennetz etc. erfasst und bewertet. Das Vermögen der Gemeinde Tristach beträgt zum 31.12.2019 rund € 15 Mio. Die jährliche AfA (Absetzung für Abnutzung) beläuft sich in Summe auf € 456.000,--. Der Gemeinderat Tristach hat den Voranschlag 2020

Voranschlag 2020:

Ergebnishaushalt:

Summe Erträge	2.754.800,00 €
Summe Aufwendungen	-2.840.900,00 €
Zuführung Haushaltsrücklagen	0,00 €
Nettoergebnis	<u>-86.100,00 €</u>

Finanzierungshaushalt:

Summe Einzahlungen operative Gebarung	2.754.800,00 €
Summe Auszahlungen operative Gebarung	-2.362.400,00 €
Summe Einzahlungen investive Gebarung	14.500,00 €
Summe Auszahlungen investive Gebarung	-250.800,00 €
Summe Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	13.500,00 €
Summe Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-100.200,00 €</u>
Überschuss	<u>69.400,00 €</u>

einstimmig wie oben re. dargestellt beschlossen.

Sitzung vom 13.02.2020

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Tischlerarbeiten für die Sanierung des „Stüberls“ der Dorfstube im Gemeindezentrum Tristach an die Fa. Ing. Ortner Ludwig, 9640 Kötschach-Mauthen, um € 42.512,40 netto zu vergeben (zuzügl. Rigipsverarbeitung € 1.300,--, Montagekosten pauschal € 1.800,-- und einem Stundensatz für Zusatzarbeiten in Höhe von € 38,-- netto). Weiters hat der Gemeinderat seine einhellige Zustimmung zur Durchführung der sonstigen erforderlichen Arbeiten erteilt (Schiebetüre, Boden, Vorhänge, Beleuchtung etc.).

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, der Bringungsgemeinschaft Kreithof-Dolomitenhütte zum Kostenaufwand der Öffnung der vom Kreithof zur Dolomitenhütte führenden Straße aus Anlass des Nass- und Starkschneeereignisses von Mitte Nov. 2019 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 1.577,35 zu gewähren.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für die Gemeindebediensteten GWA Franz Amort und Finanzverwalter Michael Achmüller Altersteilzeitmodelle zu genehmigen, wobei je 90 % der Mehrkosten durch das AMS gefördert werden.

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat beschlossen, die Stellen eines/r vollbeschäftigten Gemeindegewaldaufsehers/-in ab 2021

und einer/s mit 50 % beschäftigten Verwaltungsangestellten mit Schwerpunkt Finanzverwaltung, vorerst befristet auf 1 Jahr ab 01.07.2020 auszuschreiben. Die Stellenausschreibungen werden mit voraussichtlich je 1-monatiger Bewerbungsfrist verlautbart über: Osttiroler Bote, www.dolomitenstadt.at, Gemeindehomepage www.tristach.gv.at und Amtstafel der Gemeinde Tristach.

Dem Verein „Curatorium pro Agunto“, 9991 Dölsach, wurde für das Jahr 2020 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 200,-- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Mit mehrheitlichem Beschluss wurde der SPÖ, Bezirksgeschäftsstelle Linz, für das Jahr 2020 eine Parteiförderung („Parteischilling“) in Höhe von € 56,88 gewährt (158 SPÖ-Stimmen lt. Ergebnis Landtagswahl 2018 à € 0,36).

Der Gemeinderat hat für den Kirchenchor Tristach für das Jahr 2020 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 900,-- einstimmig beschlossen.

Mit einstimmigem Beschluss wurde dem Katholischen Familienverband, Zweigstelle Tristach, für das Jahr 2020 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 400,-- gewährt.

Für die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern (E-Bikes) wurde zwei Antragstellern/-innen eine Förderung in Höhe von je € 75,-- (gesamt: € 150,--) mit einstimmigem Beschluss gewährt. ▶

Der Bericht über die am 05.02.2020 durchgeführte Kassenprüfung lt. Kassenprüfungsniederschrift Nr. 04/2019 wurde vom Gemeinderat einhellig zur Kenntnis genommen. Die Überprüfung ergab keine Mängel. Weiters wurden diverse bei der Überprüfung festgestellte Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 52.046,18 sowie die diesbezügl. Bedeckung durch Mehreinnahmen bei div. Haushaltspositionen einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den großen Gemeindesaal für eine von der Jugendgruppe der MK Tristach für den 20.02.2020 ausgerichteten Veranstaltung („Weiberfasching“) kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt einem sozialen Zweck zugute.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, zur Neugestaltung des Gemeindeparks „Tratte“ einen Ideenwettbewerb Studierender der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) auszuloben. Die Kosten belaufen sich auf ca. € 17.000,-, aus Mitteln der Dorferneuerung des Landes Tirol ist eine mindestens 50%ige Förderung zu erwarten.



Goldene Hochzeit

Peter und Aloisia Ladstätter, geb. Lanz
feierten am 7. Nov. 1969 in Lienz ihre Hochzeit.

Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landes zum 50. Hochzeitstag des Jubelpaares überbrachten Frau Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Bettina Heinricher und Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer am 29. Jän. 2020 in der „Dorfstube“.



Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Bettina Heinricher, Aloisia und Peter Ladstätter, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer.

Impressum:

Auflage: 750 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert, Walter Hofer, Hannes Hofer. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: cebs.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beige stellt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
1. Juni 2020

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

DOLOMITENSTRASSE

**Mautner*innen
gesucht!**

Für den Mautdienst 2020 auf der
Dolomitenstraße/Kreithof
(Mai-Wochenenden & Juni bis Ferienbeginn)
werden noch Mautner*innen gesucht!

Ideal für **Maturant*innen** oder **Pensionist*innen**.
Diensteinteilung n. Absprache... einzelne Tage möglich!
Bei Interesse bitte beim Bringungsgemeinschafts-
Obmann melden: **Armin Zlöbl, Tel. 0676-5481248**
armin@grafikzloeb.at

**BRINGUNGSGEMEINSCHAFT
KREITHOF - DOLOMITENHÜTTE**

Dorfstraße 37, 9907 Tristach, Osttirol, Österreich
www.dolomitenstrasse.at

Flurreinigungsaktion

Am **Samstag, dem 04. April 2020** findet die heurige Flurreinigungsaktion („Frühjahrsputz“) in der Gemeinde Tristach unter der Patronanz der Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant statt.

Treffpunkt ist um 09:00 Uhr beim Bau- und Recyclinghof Tristach.

Wer Zeit und Lust hat mitzuhelfen, ist herzlich eingeladen, die Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant bei diesem ehrenamtlichen Dienst für uns alle zu unterstützen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme freiwilliger Helfer. Im Anschluss sind alle zu einem Imbiss mit Getränk eingeladen.

Bgm. Markus Einhauer

„Reparieren statt Wegwerfen“ in Tristach

Der Talente-Tauschkreis Osttirol in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Tristach lädt am Samstag, dem **18.04.2020, von 14:30 - 17:00 Uhr** zum Reparatur Café in den Gemeindesaal ein.

Wie die Bezeichnung „Reparatur Café“ schon zum Ausdruck bringt, geht es um ein gemeinsames Überprüfen, um die Ursache für den Funktionsmangel zu finden und den Reparaturversuch zu starten. Gemeinsam wird festgestellt, ob und wie sich der Defekt beheben lässt. Reparatur Cafés helfen die Umwelt zu schonen. Die Reparatur eines Gegenstandes mit einem Gewicht von einem Kilogramm ist gleichbedeutend mit der Einsparung eines Kilogramms CO₂.

Vor ca. zehn Jahren entstand die Idee in Holland, und seit einigen Jahren ist auch der Verein „Talente Osttirol“ mit Obmann Reinhold Pölsler in Sachen Reparatur-Café unterwegs und hilft damit, alten Dingen wieder neues Leben einzuhauchen, anstatt sie auf den Müll zu werfen.

Dies gilt für defekte Haushaltsgeräte, krachende Unterhaltungselektronik, wackelige Hocker, kaputte Spielsachen, stotternde Nähmaschinen, ein blockierendes Fahrrad-Pedal, unscharfe Messer oder Scheren und nicht startende Ketten-sägen ebenso wie für Hosen mit aufgerissenen Nähten und vieles andere mehr.



Fotos © Talente Osttirol

Schließlich lässt sich so manches, das dem Trend der Zeit entsprechend, schnell auf den Müll geworfen wird, reparieren. Der Hilfesuchende soll seine Gerätschaft aber nicht einfach nur abgeben, sondern auch selbst bei der Reparatur mithelfen oder zumindest zuschauen, um dabei was zu lernen. Oft fehlt ja nur eine Kleinigkeit, und das kann man dann das nächste Mal sogar selbst reparieren.

Die Spezialisten des Talente-Tauschkreises Osttirol stehen für die Überprüfung und Hilfe bei der Reparatur einer großen Vielfalt von Gegenständen zur Verfügung. Hierbei handelt es sich um pensionierte Fachleute oder auch um semi-professionelle Hobby-Bastler, Hobby-Elektriker und dergleichen.

Im Reparatur Café lernen Menschen, Gegenstände auf andere Weise wahrzunehmen. Somit sind sie auch keine Konkurrenz zu professionellen Reparaturbetrieben, sondern fördern im Gegenteil die Bereitschaft, Sachen wieder reparieren zu lassen. In einer ErklärBAR erklären Experten darüber hinaus das Bedienen von Handy, Digitalkamera, Smartphone & Co. Neben den Fachbereichen Elektrik und Elektronik, Näherei, Computertechnik und Fahrradservice warten auch ein Tischler für Kleinmöbel, ein Messerschleifer, ein Nähmaschinendoktor und ein Kleinmotoren-Spezialist auf die Anfragen aus der Bevölkerung. Angenommen wird alles, was leicht transportiert werden kann.

Besonders erfreulich hoch war die Reparaturquote mit 76 % aller behandelten Gegenstände beim Repair Café im Oktober letzten Jahres, erklärte Obmann Reinhold Pölsler. Nahezu 35 freiwillige Reparaturoxpertinnen/-experten und ServicemitarbeiterInnen, die schon am Vormittag aufgebaut und nach 17 Uhr den Saal wieder vollständig geräumt haben waren, im Einsatz.

Herzlich eingeladen sind auch Besucherinnen und Besucher die kein Reparaturstück mitbringen und sich einfach nur ein Bild dieser besonderen Aktion machen wollen und sich beim kostenlosen Kuchenbuffet und Kaffee verwöhnen lassen. Ebenso ist der Reparaturversuch kostenlos.

**Freiwillige Spenden
sind herzlich willkommen!**

**Samstag, 18. April 2020
14.30 – 17.00 Uhr
Tristach, Gemeindesaal**

Land Tirol, Lienzer Sparkasse, LET'S DO IT, DV, AGETECH smart electric

Reparatur CAFÉ

Beim Reparaturcafé gibt es neben Kaffee, Tee und Kuchen auch ExpertInnen, die ehrenamtlich mit Ihnen/euch defekte Gebrauchsgegenstände reparieren.

ExpertInnen unterstützen die Reparatur von **Elektrogeräten, Kleidung, Computern, Spielzeug, Haushaltsgegenständen** aller Art. Angenommen wird alles, was leicht transportiert werden kann.

Besonderheit: ErklärBAR, Jugendliche erklären Handy, Digitalkamera, Smartphone & co., Tischler für Kleinmöbel | Messerschleifer Nähmaschinendoktor

Gastgeber: Talente Osttirol

Information: Reinhold Pölsler, 0676-6602315
reinhold.poesler@aon.at

Ehrenschutz: Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reiser

Gastgeber:



Projekthörer:



Tirol radelt wieder – Tristach radelt mit!

10 Jahre Tiroler Fahrradwettbewerb

Tirol radelt wieder ab 20. März und der Tiroler Fahrradwettbewerb feiert seinen 10. Geburtstag. Im Jubiläumsjahr warten auf die fleißigen Radlerinnen und Radler zahlreiche Gewinnspiele und abwechslungsreiche Aktionen. Die Gemeinde Tristach ist bei der Klimaschutzinitiative von Land Tirol und Klimabündnis Tirol auch wieder mit dabei. Mit jedem geradelten Kilometer können wir einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutz und zu mehr Lebensqualität leisten. Und natürlich wollen wir in der Gemeindevwertung ganz nach oben kommen!

Alle Tirolerinnen und Tiroler sind aufgerufen, sich in der Zeit vom 20. März bis 30. September unter tirol.radelt.at anzumelden und geradelte Kilometer einzutragen. Egal ob jung oder alt: Alle, die mehr als 100 Kilometer sammeln, haben die Chance auf tolle Preise. Gefragt sind nicht Tempo und Bestleistungen, sondern der Spaß am Radeln.

Anmelden ... Wer mitmachen will, kann sich unter tirol.radelt.at anmelden

Alle Infos unter:

www.tirol.radelt.at

Informationen sind auch bei Klimabündnis Tirol, Müllerstr. 7, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/583558-0, E-Mail: tirol@klimabuendnis.at erhältlich.

Fahrradwettbewerb-App

Die App für iPhones und Android-Smartphones ist im Apple App Store und im Android Market kostenlos erhältlich. Mittels GPS können die gefahrenen Kilometer besonders leicht aufgezeichnet werden. Einfach aktivieren und losradeln!



und die geradelten Kilometer eintragen. Das Besondere: Die Radkilometer können einer Gemeinde, einem Arbeitgeber, einer Schule oder einem Verein gutgeschrieben werden. Bildungseinrichtungen können im Rahmen des Schoolbikers teilnehmen. Tristach radelt mit und freut sich auf zahlreiche

UnterstützerInnen, die für uns Kilometer sammeln. Am Ende des Wettbewerbs werden die besten Gemeinden prämiert.

... Kilometer sammeln

... Die TeilnehmerInnen können ihre gefahrenen Kilometer entweder direkt unter tirol.radelt.at oder mit der praktischen Tirol radelt App ganz nach Lust und Laune täglich, wöchentlich oder gesammelt am Ende des Wettbewerbs erfassen. Mit der App können die gefahrenen Kilometer besonders leicht mittels

GPS aufgezeichnet werden. Einfach auf Start klicken und los geht's.

... und gewinnen! Nach Wettbewerbsende muss der Kilometerstand bekannt gegeben werden – im Internet oder bei Klimabündnis Tirol. Am Gewinnspiel nehmen alle teil, die 100 Kilometer oder mehr geradelt sind. Die landesweiten PreisträgerInnen werden per Los gezogen und bei einer Abschlussveranstaltung im Oktober ausgezeichnet.

„Tirol radelt – 10 Jahre Tiroler Fahrradwettbewerb“ ist eine Initiative von Land Tirol und Klimabündnis Tirol im Rahmen des Tiroler Mobilitätsprogramms „Tirol mobil“ zur Förderung des klimafreundlichen Radverkehrs. Mit freundlicher Unterstützung durch die Tiroler Raiffeisenbanken und die Tiroler Tageszeitung.



Elektromobilität

Kurze Antworten auf aktuelle Fragen

Die Elektromobilität ist eine Schlüsseltechnologie für TIROL2050 energieautonom. Die aktuelle Berichterstattung dazu rückt allerdings eher Schreckensszenarien in den Mittelpunkt – von brennenden Autos bis hin zu Batterien, die nicht entsorgt werden können. Doch sind die Sorgen berechtigt, oder sitzt man hier eher Irrglauben auf? Energie Tirol nimmt diese Fragen ernst und hat die wichtigsten Antworten dazu aufbereitet.

Fährt man mit E-Autos wirklich schadstofffrei?

Das hängt ganz stark von der Herkunft des Stroms ab. Beim österreichischen Strommix (ca. 70 % Strom aus Wasserkraft, Windkraft etc.) erzeugt ein Elektroauto über seine 15-jährige Lebensdauer rund die Hälfte an CO₂ gegenüber einem vergleichbaren Benzin- oder Diesel-Autos. Mit Strom vom eigenen Dach fahren E-Auto sogar noch klimaschonender. Fakt ist also: Es gibt hierzulande derzeit keinen klimafreundlicheren Antrieb.

Verbraucht der Ausbau der Elektromobilität kostbare Rohstoffe und seltene Erden?

Die Bezeichnung „seltene Erden“ stammt aus der Zeit ihrer Entdeckung und beruht darauf, dass die Elemente erstmals in seltenen Mineralien gefunden wurden. Heute ist bekannt, dass einige dieser Metalle in der Erdkruste häufiger als etwa Blei oder Kupfer vorkommen – die Bezeichnung selbst ist also irreführend. Die Metalle sitzen außerdem nicht in der Batterie sondern in den Elektromotoren – und schlummern damit auch in Geräten wie Waschmaschine oder Rasierapparat. Aufgrund weltweiter Reserven und zunehmendem Altstoffrecycling ist keine Verknappung zu erwarten.

Sind die Akkus von Elektroautos der Sondermüll von morgen?

Um Abfälle zu vermeiden, die Förderung neuer Rohstoffe zu minimieren und die Unabhängigkeit von Rohstoffimporten zu fördern, ist das Recyceln von ausgedienten Akkus gängige Praxis. Von der EU wird derzeit eine Wiederverwertung von 50 % des Batteriegewichts gefordert. Auf Recycling spezialisierte Unternehmen erreichen bereits heute weit höhere Erträge (z.B. über 95 % des Kobalts und über 60 % des Lithiums).

Wie sehen die ökologischen und sozialen Auswirkungen in den Abbauländern aus?

Aktuell werden besonders die in den Batterien enthaltenen

Metalle Lithium und Kobalt hinsichtlich der Abbaubedingungen diskutiert.

Lithium steht wegen der wasserintensiven Gewinnung in ohnehin schon trockenen Gebieten Südamerikas in der Kritik (v.a. Atacamawüste). Was viele nicht wissen: Hier wird nicht Trinkwasser, sondern Salzsole verwendet aus der wiederum Metalle wie Lithium gewonnen werden. Zudem werden bereits erste Maßnahmen zur Abmilderung des Wasserverbrauchs gesetzt, etwa die Rückführung von Restwasser in den Boden oder der Ersatz durch Wasser aus dem Pazifik. Rund 40 % des Lithiums kommt außerdem aus Australien, wo bessere Abbaubedingungen herrschen.

Etwa die Hälfte des globalen Kobaltabbaus geschieht in der DR Kongo. Ca. 20 % stammen dabei aus dem Kleinbergbau, in welchem auch Kinder tätig sind. Industrielle

Minen sind nicht auf Kinderarbeit angewiesen. Viele Autohersteller sind sich ihrer Verantwortung bewusst und beziehen Rohstoffe mit entsprechenden Herkunftsnachweisen oder verzichten ganz auf Kobalt aus dem Kleinbergbau. Zudem sinkt der Kobalt-Anteil in Batterien durch technischen Fortschritt stetig.

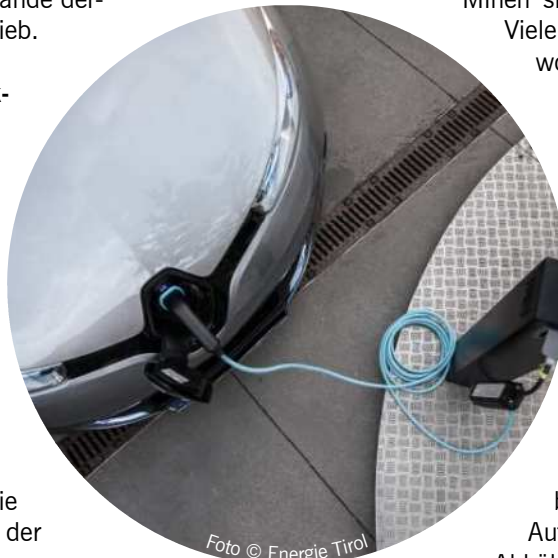
Sind unsere Feuerwehren für brennende E-Autos gerüstet?

Die Brandlöschung erfolgt auch bei E-Autos mit Wasser. Das Fassungsvermögen der in Tirol gängigen Löschfahrzeuge und Tanks ist dabei ebenso ausreichend wie für andere Autos. Um nach dem Löschen ein sicheres Abkühlen der Batterie zu garantieren, wird ein passender Abstellplatz gewählt. Spezielle Flutungscontainer können Autos zusätzlich gezielt abkühlen. Der Landesfeuerwehrverband Tirol ist laut eigenen Aussagen diesbezüglich hinreichend geschult und ausgestattet.

Umstieg auf E-Mobilität war noch nie so günstig

Mit 1.500 € pro Auto wird der Umstieg auf klimafreundlicheres Fahren derzeit vom Bund gefördert – und auch die Fahrzeughändler fördern zusätzlich mit 1.500 €. Mit 3.000 € Förderung ist das E-Auto nicht nur im Betrieb kostengünstiger, sondern auch in der Anschaffung zusehends leistbar. Auch E-Bikes, E-Lastenfahrräder oder die Errichtung einer Heimladestation werden gefördert. Informieren Sie sich direkt zu Förderungen unter: www.umweltfoerderung.at.

Bei weiteren Fragen zu zukunftstauglicher Mobilität und Förderungen stehen wir Ihnen unter 0512/589913 oder unter office@energie-tirol.at gerne zur Verfügung.



Kleidersammlung - aber richtig!

Vor über 20 Jahren hat s'Gwandtl – nunmehr Gwandolina – in Zusammenarbeit mit den Gemeinden damit begonnen, in Osttirol eine flächendeckende Altkleidersammlung aufzubauen, mit dem Erfolg, dass erfreulicherweise fast alle Gemeinden Sammelstellen für eine permanente Altkleiderabgabe eingerichtet haben. Besonders nach den Sparmaßnahmen von 2019 ist die Kleidersammlung und –verwertung eine noch wichtigere Einnahmequelle für den sozialökonomischen Betrieb. Seit Herbst 2018 sinken aber leider die Großhandelspreise, einerseits weil viel Ware am Markt ist, andererseits aber auch, weil die Qualität der gesammelten Textilien stetig schlechter wird und sich in der Kleidersammlung alles mögliche bis hin zu Rest- und Sperrmüll wieder findet.

Daher ersuchen wir eindringlich, nur in den Kleidersack zu geben, was auch hinein gehört:

JA BITTE:

- ▶ Kleidung für Erwachsene und Kinder (sauber und gut erhalten)
- ▶ Schuhe aller Art (paarweise gebündelt)
- ▶ Heimtextilien (Bett- und Tischwäsche, Handtücher, Woll- und Strickwaren, Vorhänge)

NEIN DANKE:

- ▶ feuchte, zerrissene, verschmutzte, kaputte Kleidung und Schuhe
- ▶ Putzsetzen, Woll- und Stoffreste, Federbetten, Pölster, Teppiche
- ▶ Schi- u. Schlittschuhe, Inline-Skates, Moonboots, Gummistiefel

Außerdem ist es wichtig, Alttextilien unbedingt in den weißen Kleidersäcken abzugeben, auch wenn auf dem Recyclinghof dafür Kleidercontainer zur Verfügung stehen.

Nur so können wir die Qualität wieder verbessern und die Kleidersammlung in Osttirol nachhaltig sichern.

Im Namen von Gwandolina bedanken sich Rita Feldner und Petra Tönig.



**Sozialökonomischer Betrieb
Verein SOFA (Soziale Osttiroler
Frauenprojekte für Arbeitssuchende),
Europaplatz 2, 9900 Lienz,
Tel: +43 4852 73040,
E-Mail: office@gwandolina.at**

Hermann Brunswik, Teil 4

Hermann Brunswik, Doktor der Philosophie, der Adelige, vermutlich vom 1. Weltkrieg traumatisierte Wiener lebte - wie im Kofelkurier schon berichtet - von 1932 bis 1938 zeitweise als Einsiedler in den Lienzer Dolomiten. Wohl als selbst gewählte Beschäftigungstherapie legte er den Eremitensteig an, auch Brunswik-Steig genannt. Ein Auftraggeber konnte nicht nachgewiesen werden. Neben seinem Domizil, ein primitiver Unterstand in der Nähe von Weißstein, war in diversen Erzählungen auch immer wieder die Rede von einer Höhle.

Kerschbaumer Lois wusste von dieser Höhle und erzählte dem Oberhuber Lenz (Veidler) davon. Sein Bruder Karl hat diese Höhle vor ein paar Jahren ausfindig gemacht.



GWA Franz Amort demonstriert die „Gemütlichkeit“ der Höhle

Sie befindet sich am Eingang zum Tristacher-Albl, kurz vor dem Gatter, das den atemberaubenden Blick auf die Dolomiten freigibt. Die Höhle befindet sich ein paar Meter oberhalb des Weges und erlaubt kaum aufrecht zu sitzen. Die Höhle wurde im vergangenen Sommer fotografiert und der Gemeindeförster Franz Amort demonstriert die „Gemütlichkeit“ dieser Unterkunft.

Im Beethoven-Jahr ist es interessant, einen Blick auf die Verbindung zwischen dem genialen Musiker und der Familie Brunswik, der Herkunftsfamilie „unseres“ Brunswiks zu werfen. Beethoven gab in Wien den beiden Töchtern Theresia und Josephine Brunswik Klavierunterricht. Er verliebte sich in Josephine, was durch einen Briefwechsel belegt ist. Die Mutter wollte ihre Tochter keinem Bürgerlichen zur Frau geben und Josephine musste das Liebesverhältnis beenden.

Josephine heiratete einen Adligen, der nach vier Jahren starb. Die zweite Ehe mit einem Aristokraten war vollkommen glücklos. Die kanadische Musikhistorikerin Rita Steblin erbrachte den Beweis, dass sich Beethoven und Josephine im Juli 1812 in Prag getroffen haben. Im April 1813 brachte Josephine ein Mädchen zur Welt, das sie Minona nannte. Die Musikhistorikerin Tellenbach vermutet, dass es sich um eine Tochter von Beethoven handelt, da der ungewöhnliche Vorname von hinten gelesen Anonim heißt. (Wikipedia)

Burgl Kofler

Klassentreffen

Ein fröhliches Wiedersehen feierte der Jahrgang 1975/76 der Volksschule Tristach am 25.10.2019. Nach 40 Jahren gab es viel zu erzählen! Wir starteten damals mit der 1. Klasse in der neu gebauten Volksschule. Ein Höhepunkt des Treffens war der Besuch bei Prof. Jos Pirkner - wir durften sein Atelier besichtigen und er erzählte uns mit viel Freude aus seinem Leben - dabei zeigte er uns auch einen Teil seiner Arbeiten. Weiter ging es zur Dorfstube in Tristach, wo uns die Familie Kraller mit Team bereits mit einem „warmen“ Getränk erwartete. Mit großer Freude

durften wir unsere Lehrpersonen - Frau Tonelles Bucher und Herrn Wilfried Schrott begrüßen. Bei dem Treffen, gab es natürlich viel zu erzählen und dazu hatten wir beim „Törggelen“ ausreichend Gelegenheit. Ein weiterer Höhepunkt waren die musikalischen „Überraschungseinlagen“ der Musikkapelle Tristach! Nach dem ausgezeichneten Abendessen klang das Treffen in gemütlicher Runde weit über Mitternacht aus! Das nächste Treffen ist bereits in Planung!

Karin Thum-Zoier



ENERGIEBERATUNGSSTELLE OSTTIROL



UNSERE ENERGIEEXPERTEN

stehen jeden ersten Freitag im Monat von 14.00 - 18.00 Uhr für Sie zur Verfügung.

Die nächsten Beratungstermine 2020:

07.02. / 06.03. / 03.04. / 08.05. / 05.06. / 03.07. / 07.08. / 04.09. / 02.10. / 06.11. / 04.12.2020

Infos & Kontakt:

RegionsManagement Osttirol, 04852/72820-571, Anmeldung erforderlich

Vermessungskanzlei Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at



Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Dorfansichten

Aufnahmedatum: Sommer 1964



**Einmündung Dorfstraße
in die Lavanter Straße.**

**Von links: Rader, dahinter
halb verdeckt Pflögener, Heigl**

Dieses Foto aus dem Jahre 1964 weckt Erinnerungen an vergangene warme Sommerabende. Vieles hat sich seit damals verändert. Gut zu sehen ist das alte Rader-Haus mit direkt angebautem Stadl. Die Lavanter Straße ging direkt beim Heigl vorbei. Es macht den Eindruck, als wäre man damals auf der Dorfstraße eher einer Kuh als einem Auto begegnet.

Andreas Knoch

Halbtages-Ausflugsfahrten

Im Mai und Juni 2020 starten wir wieder mit abwechslungsreichen Ausflugsfahrten für alle Interessierten!



Die., 26. Mai 2020: Pragser Wildsee - „Perle der Dolomitenseen“

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:30 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Mi., 20.05.2020. Fahrtkosten: € 18,- bis € 23,- (je nach Teilnehmerzahl). **REISEPASS MITNEHMEN!**

Bei zu geringer Anmeldung erfolgt alternativ eine Fahrt zum Kuenzhof/Dölsach mit Besichtigung der Apfelplantage und Naturbrennerei inkl. Schnapsverkostung. Ausflugskosten ca. € 20,- bis € 22,- (beinhaltet Fahrtkosten, Führung sowie Edelbrand- und Likörverkostung vor Ort).

Die., 30. Juni 2020: Burg Heinfels

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr 18:00 - 18:30 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Do., 25.06.2020. Kosten: Fahrtkosten € 14,- bis € 18,- (je nach Teilnehmerzahl); Führung € 10,-/Person.

**Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich
Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.**



Pragser Wildsee



Kuenzhof



Burg Heinfels

Glasfaser mit 250 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at



Unsere Arbeit als Hüttenwirte-Ehepaar

Bereits seit 1991 bewirtschaften wir eine alpine Schutzhütte, seit 2005 die Karlsbaderhütte auf 2.260 m in den Lienzer Dolomiten. Besitzer der Hütte ist die Sektion Karlsbad mit Sitz in Tirschenreuth. Für einen florierenden Hüttenbetrieb ist man ganzjährig beschäftigt. Buchungsanfragen gibt es fast täglich, meist per E-Mail, was heutzutage ein beträchtlicher Aufwand ist. Weiters muss man sich schon rechtzeitig um geeignete Mitarbeiter umschaun. Ab Mitte Mai bereiten wir uns auf die Öffnung der Karlsbaderhütte vor, es müssen Bestellungen gemacht werden, Termine mit div. Firmen ... Gerade anfangs gibt es viel zu bedenken. Die erste große Hürde ist jährlich der Weg. Wie wird es ausschauen? Gibt es viel Schnee? Wie z.B. vergangenen Sommer 2019 hatten wir mit massiven Wegeschäden und sehr viel Schnee zu kämpfen, die Arbeiten mit Bagger benötigten zwei Wochen, um zur Hütte zu kommen. Das ist natürlich auch mit hohen Kosten verbunden. Sind wir mal oben, muss alles wieder aktiviert werden, Wasserquelle frei schaufeln, Wasser einlassen, Windläden öffnen, div. Geräte aktivieren u.v.m. ...

Einige Tage dauert es schon, bis es wieder gemütlich wird in der Hütte und es wieder losgehen kann mit unserer Hauptaufgabe, dem Bewirten der durstigen und hungrigen Wanderer und Bergsteiger. Es wird gekocht, geheizt, alles wieder hergerichtet, z.B. die Lager und Zimmer, der Speisesaal, die Terrasse, wo auch alle Tische wieder ins Freie gebracht werden.

Endlich alles bereit, beginnt unser Alltag, von Mitte Juni bis Ende September ist geöffnet. Lange Arbeitstage, bis zu 17 Stunden sind wir gewöhnt. Der Aufgabenbereich ist umfangreich, von Betreuung der Technik, Überwachung der Biologischen Kläranlage, Organisation - wie Einkauf, Mitarbeiterführung, Dienstplaneinteilung, Bürokratisches und speziell die Zimmerreservierungen sind sehr aufwendig, hier ist langjährige Erfahrung ein großer Vorteil. Weiters benötigen die Gäste oft Tipps und Beratung für ihre Touren. Ruperts Beruf als Bergführer ist dafür sehr hilfreich, kann er doch die Bergsteiger zu sämtlichen Klettertouren professionell beraten. Viele Touren ist er schon selbst geklettert.

Die Bewirtschaftung ist eine besondere Herausforderung, muss man doch mit wenig Platz und Energie haushalten können. Auch die Planung des Einkaufs muss gut durchdacht

sein, es gibt eben nicht gleich nebenan ein Geschäft! Dazu kommt noch, dass man sehr wetterabhängig ist. Ist das Wetter schlecht (auch während der Sommermonate kann es in dieser Höhe schneien) kommt kaum jemand, ist das Wetter gut, bräuchte man vier Hände. Zum Glück stehen uns, wenn nötig, unsere Tochter und unser Sohn immer hilfreich zur Seite.

Naht das Ende der Saison, müssen wir rechtzeitig planen, um die Hütte winterfest zu machen. Nicht nur der enorme Reinigungsaufwand der großen Hütte fordert uns, auch viele Arbeiten rundherum sind zu erledigen. Wenig Geruchssinn ist bei der Deaktivierung der Kläranlage gefragt, der ganze Klärschlamm muss zerkleinert und dann aufwändig ins Tal gebracht werden. Bevor wir die Hütte endgültig verlassen, gehen wir viele Male durch und um die Hütte, um alles zu kontrollieren, damit wir im Frühjahr wieder ohne Schäden starten können.

Grundvoraussetzung dieses Berufs ist in erster Linie Flexibilität, Fleiß und Freundlichkeit. Man trifft auf viele verschiedene Charaktere, eigene Bedürfnisse sollte man in dieser Zeit zurückstecken können. Es spielt sich alles auf sehr engem Raum ab, auch die Mitarbeiter haben in ihrer Freizeit wenige Möglichkeiten.

Dennoch gibt es diese besonderen Momente, wo man nirgends anders sein möchte, sei es ein traumhafter Sonnenuntergang, die Begegnung mit besonders netten Menschen oder einfach die Freude an der Arbeit und die Liebe zu den Bergen. Die Karlsbaderhütte ist ein ganz besonderer Platz mit außergewöhnlich schöner Lage.

2019 wurden wir als der „schönste Platz Tirols“ in der österreichischen Sendung „9 Plätze - 9 Schätze“ gewählt. Das ist eine große Auszeichnung, welche uns mit Stolz erfüllt.

Wir stellen uns gerne der spannenden und großen Herausforderung der Hüttenbewirtschaftung und haben das Glück, mit sehr verständnisvollen Verpächtern zusammenarbeiten zu dürfen und nehmen dies zum Anlass, uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken.

*Rupert und Edith Tembler
Pächter der Karlsbaderhütte
in den Lienzer Dolomiten*



Edith und Rupert Tembler bewirtschaften die Karlsbaderhütte seit 15 Jahren
Foto © Osttirol Journal

Seit 18 Jahren „Kontakt-Kaffee“ mit Anni Jungmann

Im Februar 2002 hatte unser verstorbener Bürgermeister Lois Walder die Idee, eine Seniorenrunde zu gründen. Aber wer würde sie leiten? Es war nicht leicht, eine Betreuerin, einen Betreuer zu finden. Frau Anni Jungmann hat sich dann bereit erklärt, die Seniorenrunde, die „Kontakt-Kaffee“ getauft wurde, zu führen. Keine Bessere könnten wir uns inzwischen vorstellen. Seit 18 Jahren führt sie ohne Murren und ohne Probleme diesen Verein.

Alle 14 Tage trifft man sich im Gemeindezentrum in dem extra dafür adaptierten Seniorenraum. Anni versteht es immer, alle zusammenzuhalten. Viele Festlichkeiten werden gefeiert und die Tische werden von ihr immer passend gedeckt. Egal ob Fasching, Ostern, Nikolaus oder Weihnachten, sie hat immer die passenden Ideen. Für jeden „runden“ Geburtstag gibt es ein kleines Geschenk. Dabei wird beim Feiern sogar mit „hauseigener“ Live-Musik getanzt. Es wird auch bei diversen Feierlichkeiten viel gesungen, an den Seniorennachmittagen werden Karten-, Brett- oder andere Spiele gespielt und es wird auch viel getratscht und gelacht.

Viel hat Anni erreicht in den 18 Jahren, auch viele nette Ausflüge haben wir ihr zu verdanken. Kaffee und Kuchen sind bei jedem Treffen reichlich vorhanden, ja und manchmal gibt es sogar belegte Brötchen. Alkohol jedoch wird man vergeblich suchen, man wird keinen finden.

Einige von uns sind schon seit Anfang an dabei. Einige andere Besucher wurden uns leider schon durch den Tod entrissen. Aber Anni versteht es immer wieder, neue Besucher einzuladen, sodass wir jetzt schon eine stattliche Anzahl sind. So ist und bleibt Jungmann Anni die gute Seele im „Kontakt-Kaffee“. Möge es noch lange so bleiben, damit wir auch den 20. Jahrestag mit ihr wieder gemeinsam feiern können.

Auch die Handarbeitsrunde führt sie mit viel Liebe und Geschick, auch dafür sei ihr gedankt. **Für alles, was sie tut, gebührt ihr ein großes Lob und ein herzliches „Vergelt's Gott“.**

Die Kontakt-Kaffeeler



Anni Jungmann (Mitte sitzend) im Kreise der Kontakt-Kaffeeler





Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Lienzer Talbodens haben zwischen Februar 2020 und April 2020 die einmalige Möglichkeit, die Zukunft ihrer Heimat mitzugestalten. Beim Projekt „Jugend.gestaltet“ dreht sich alles nur um die 14- bis 24-Jährigen, ihre Zukunftsaussichten, ihr Bild vom Lienzer Talboden sowie ihre Ideen für die Entwicklung der Region. Geleitet wird das EU-geförderte Projekt von der Universität Wien.

Chance mitzureden und etwas zu verändern.

Durch das Projekt „Jugend.gestaltet“ werden Maßnahmen erarbeitet, deren Umsetzung den Lienzer Talboden aus Sicht der Jugendlichen lebenswerter machen sollen. Gemeinsam soll an Maßnahmen und Konzepten gearbeitet werden, um in der Region auch in Zukunft gut und gerne leben zu können und den Abwanderungstendenzen – insbesondere im jugendlichen Alterssegment – entgegenzuwirken.

Nachdem von September 2019 bis Jänner 2020 Interviews mit Jugendlichen aus der Region durchgeführt wurden, in welchen über die Stärken und Schwächen ihrer Heimat sowie über die Verbindung zum Lienzer Talboden und das Image der Region gesprochen und diskutiert wurde, stehen den Jugendlichen des Lienzer Talbodens bis April 2020 mehrere Möglichkeiten offen, sich beim Projekt aktiv zu beteiligen.

Möglichkeiten mitzumachen gibt es viele.

Zum Beispiel durch das Einbringen von Ideen auf unserer Homepage www.jugend-gestaltet.at, per Mail an jugend.gestaltet@outlook.com oder durch Einwurf in den extra dafür angebrachten Ideenbriefkästen in den einzelnen Gemeinden (Standorte siehe Homepage).

Auch diese Vorschläge dienen als Grundlage für das Erarbeiten von Maßnahmen, die die Region Lienzer Talboden positiv verändern sollen.

Eine weitere Möglichkeit, sich zu beteiligen, werden die Diskussionstage vom 05. April bis 09. April 2020 sein. An den Standorten Leisach (07.04.), Lienz (05.04 und 06.04.), Nussdorf-Debant (09.04.) und Oberlienz (08.04.) wird es darum gehen, gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Lienzer Talbodens weitere Maßnahmen zur Attraktivierung der Region auszuarbeiten, aber auch darum, gemeinsam zu diskutieren, wie man diese umsetzen kann.

Weitere Informationen dazu finden sich auf der Projekthomepage www.jugend-gestaltet.at.



Rückfragen zum Projekt bitte an:
Dominik Ebenstreit, BA
Tel.: 0660/764 6095
E-Mail: jugend.gestaltet@outlook.com

AusBildung bis 18

Eine Ausbildung für alle Jugendlichen in Tirol

Eine Ausbildung in der Tasche zu haben, bedeutet Zukunft. Doch rund 5000 Jugendliche verlassen in Österreich das Ausbildungs- und Bildungssystem frühzeitig. Sie tragen ein mehrfaches Risiko, HilfsarbeiterInnen zu werden und von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein. Ein Fünftel von ihnen ist armutsgefährdet. Es ist daher existenziell wichtig, dass Jugendliche eine Ausbildung abschließen, auch wenn sie später einer komplett anderen Arbeit nachgehen. Die Zeiten, in denen man keinen Beruf erlernen musste und doch sein Auslangen fand, sind vorbei.

“ **Die AusBildung bis 18, seit 2016 gesetzlich verankert, stellt sicher, dass alle Jugendlichen in Österreich bis zu ihrem 18. Geburtstag in die Schule gehen, eine Lehre machen oder an verschiedenen (Aus)Bildungsmaßnahmen teilnehmen.** “

Die Ausbildungspflicht erfüllen Jugendliche, in dem sie eine Lehre oder eine Teilqualifizierung machen, sich für eine Ausbildung vorbereiten oder eine weiterführende Schule besuchen. Ist dies nicht der Fall, werden Jugendliche in Tirol über die Statistik Austria der „Koordinierungsstelle AusBildung bis 18 Tirol“

(KOST Tirol) gemeldet und erhalten ein Schreiben mit allen Informationen rund um die AusBildung bis 18. Betroffene können sich selbstverständlich auch von sich aus an die KOST wenden, sobald sie das Ausbildungssystem verlassen und Unterstützung suchen.



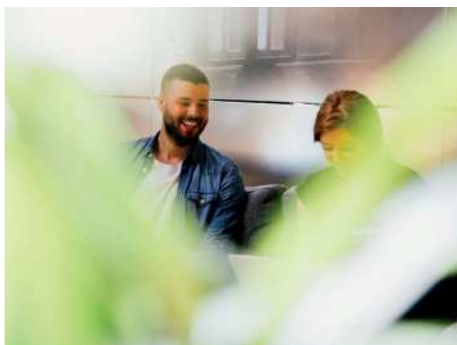
BeraterInnen des Jugendcoaching oder AMS erstellen in Folge gemeinsam mit den Jugendlichen einen individuellen Perspektiven- oder Betreuungsplan und helfen unter anderem dabei, ein passendes Angebot oder eine Lehrstelle zu finden. Selbst bei schwierigen Rahmenbedingungen wird alles für einen Weg in einen funktionierenden Alltag und eine Ausbildung unternommen. Hier kommen dann beispielsweise Einstiegswege über eine verlängerte Lehre

oder eine Produktionsschule zum Einsatz. In diesem Jahr wurden in Tirol bereits an die 400 Jugendliche begleitet.

Kontakt: In Tirol ist diese Koordinierungsstelle (KOST Tirol) bei der amg-tirol in Innsbruck angesiedelt. Sie wird gefördert vom Sozialministeriumservice. Die KOST Tirol informiert zu allen Fragen rund um die AusBildung bis 18 und ist über die Serviceline unter Tel. +43 664 883 297 65 von Montag bis Freitag zu erreichen. Eine Übersicht aller regionaler Unterstützungsangebote für Jugendliche und junge Menschen bei der beruflichen Integration ist unter www.jugendchancen-tirol.at zu finden.



E-Mail: ausbildungbis18@kost-tirol.at
Homepage: www.kost-tirol.at



Tristach - Dorf der Kletterer und Bergsteiger

Anton Thum, Jahrgang 1968

Toni Thum, Tristacher seit 2005, hat seine Liebe zum Berg relativ spät entdeckt, dann aber sehr intensiv. Als Achtzehnjähriger begann er mit dem Klettern. Mit 22 Jahren bestieg er das erste Mal über den Stüdlgrat den Großglockner, begleitet von seinem Vater. Erst viel später kamen Hochtouren dazu. Die Winter gehörten immer schon den Skitouren.

In den Klettergärten rund um Lienz, vor allem am Kreithof, startete er seine ersten Versuche, um dann bald ein Stockwerk höher mit diversen Kletterpartnern wie Gerry Unterassinger und Markus Huber die reizvollen Kletterrouten in den Lienzer Dolomiten unter die Sohlen zu nehmen.

Während seines Studiums in Graz bot sich das Grazer Bergland zeitweise als Übungsgelände an. Meist fuhr er aber nach Hause, um mit Freunden die klassischen Routen in den Südtiroler Dolomiten (Drei Zinnen, Tofana, ...) und im heimischen Laserz zu klettern. Es bildete sich eine Kletterclique, bei der Lisi Steurer schon mit sechzehn als einziges Mädchen dabei war.

Das Klettern führte Toni Thum zu den begehrten Klettereldorados nach Sardinien, Südfrankreich und zum Granitklettern am Furkapass. Eine besondere Herausforderung war 2009 das



Durchklettern der Pumprisse am Wilden Kaiser. Sie galt nach der Erstbesteigung 1977 als erste Route im 7. Schwierigkeitsgrad in den Alpen.

Am 19. November 2000 war er Teil einer Gruppe von sieben Skitourengehern, die am Gölbner in eine Lawine gerieten und den Unterassinger Franz als Todesopfer zu betrauern hatte. Toni selbst erlitt einen Schädelbasisbruch und musste bewusstlos von Kameraden geborgen werden.

2010 erkundete er gemeinsam mit Kollegen eine Woche lang von italieni-



Gipfelbild vom Nevado Mururata (5.864 m)



Am Großglockener mit Anton jun.

scher Seite aus das Mont Blanc Massiv. Genächtigt wurde am Col des Flambeaux (3.407 m) im selbst errichteten Zeltlager. Ziel der Reise war die Besteigung des Grand Capucin, 3.838 m über den Schweizer Weg. 2017 war er mit Skiern auf dem Elbrus.

2018 standen Berge in Bolivien auf dem Programm. Vom Basiccamp La Paz ausgehend, galt es innerhalb einer Wo-

che zwei Sechstausender und fünf Fünftausender mit Skiern zu besteigen, unter anderem den bekannten Vulkanberg Parina Cota mit einer Höhe von 6.348 m, an der Grenze zwischen Bolivien und Chile am Rande der Atacama Wüste.

Toni Thum ist seit 1989 bei der Bergrettung und seit 2004 Mitglied der „Alpinen Gesellschaft Alpenraute“, dort in verschiedenen Funktionen als Ob-

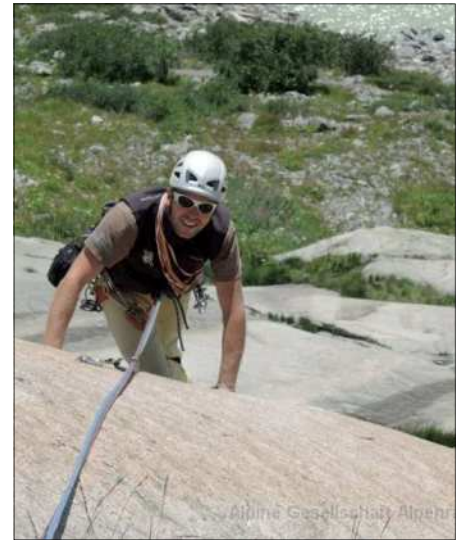
mann-Stellvertreter und Schriftführer-Stellvertreter tätig.

Auf die Frage, wovon er, auf den Bergsport rückblickend am meisten begeistert war bzw. was den tiefsten Eindruck hinterlassen hat, antwortete Toni spontan: „Die Kameradschaft. Das gemeinsame Erlebnis schweißt zusammen.“

Burgl Kofler



Gipfelbild vom Elbrus (5.642 m)



Klettern im Eldorado Schweiz Plaisir

Z'ammhelfen

Die Kraft aus dem Miteinander

Beim Z'ammhelfen verschenken seit Jahren Frauen und Männer in Tristach ihre Zeit und ihr Talent, um Menschen in verschiedensten Alltagssituationen zu unterstützen. Dafür allen ein ganz großes Vergelt's Gott.

Im Leben gibt es immer wieder Veränderungen, die neue persönliche Ausrichtungen erfordern. Die eine hat plötzlich mehr Zeit zur Verfügung, der andere weniger. Auf einmal ist man in der eigenen Familie mehr eingespannt oder beruflich stärker gefordert. Daher haben wir volles Verständnis dafür, wenn sich auch jemand mal aus dem Team zurückzieht.

Trotzdem sind wir weiterhin sehr bemüht, die bewährten Angebote für unser Dorf aufrecht zu erhalten. Unser Team ist immer offen für neue MithelferInnen. Ruf einfach an! Wir freuen uns sehr über jeden, der sich gerade jetzt, eine Zeit lang für seine Mitmenschen einbringen möchte. Sei es durch gelegentliche Besuche, eine kurzzeitig notwendige Unterstützung im Krankheitsfall, eine Mitfahrgelegenheit oder die Erledigung eines dringenden Einkaufes etc. Gerne sind wir für neue Ideen aufgeschlossen.

So hat sich auch das erfolgreiche Projekt „Kaffee und Eis von Herzen“ aus dem Z'ammhelfen Team entwickelt. Bei dieser Gelegenheit, ein herzliches Dankeschön an alle, die eine zusätzliche Tasse Kaffee oder Eiskugel bei unseren Partnerbetrieben spendieren.

Mit im Z'ammhelfen Team sind:

Koordinatorin: Elfriede Passegger Tel. (0699) 15 06 31 76
 Sepp Klocker Tel. (0664) 73 64 61 59
 Hannelore Klocker Tel. (0680) 22 03 044
 Johanna Obererlacher Tel. (0681) 10 41 52 18
 Sigrid Ortner Tel. (0669) 81 42 38 65
 Lydia Unterluggauer Tel. (0664) 49 37 827



Ruf einfach an!

Geheimnisvolle Wasserwelten

Trinkwasser ist ein kostbares Gut - Wasser ist Leben. Laut Unicef haben weltweit 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser. Bei uns in Tristach strömt aus allen Rohren reines Trinkwasser. Das ist wortwörtlich gemeint, denn sogar das Löschwasser aus dem Hydranten ist mittlerweile Trinkwasser.

Die Tristacher versorgten sich seit Siedlungsbeginn durch mehrere Quellen und Tiefbrunnen mit Trinkwasser und das Seebachl lieferte Brauchwasser und trieb Mühlen an. Das Wasser der Lawitschquelle wurde, von den Bauern vom Oberdorf gefasst, durch Holzrohre zum Dorfbrunnen geleitet. Um 1800 ersucht „die Nachbarschaft auf der Egarte (13 Haushalte) die Gerichtsobrigkeit bei den Oberdorfer Nachbarn die Nutzung des Dorfbrunnens zu erreichen.“ Ob diesem Ansinnen stattgegeben wurde, ist nicht vermerkt. Brunnen waren echte Kommunikationszentren. Hier traf man sich beim Wasserholen und Viehtränken und bis ins 21. Jahrhundert beim „Milchstellen“. Müller, Hittinger, Kahler, Linder, Jungbrunn und Kreit hatten eigene Quellen. Einige Besitzer nützen diese auch heute noch. Großbacher bezog sein Wasser aus der Müllerquelle. Wer keinen Zugang zu Quellwasser hatte, bezog sein Trinkwasser aus Tiefbrunnen mittels einfacher Zieh-pumpen oder aus sorgfältig konstruierten Brunnstuben.

Wann die Wiere für Tristach als ergiebiges Wasserreservoir erschlossen wurde, lässt sich nicht eindeutig klären. Die Angaben sind widersprüchlich. Bei den Hofnamen Ende des 18. Jahrhunderts scheint der Josef Zoier, Büheler, schon als Sagschneider auf. 1824 wurde die Wiere eingebettet, tiefergelegt und begradigt. Dies führte zu Unmut, wie Pfarrer Niederkofler in seiner Chronik schreibt: die Bewässerung der Wiesen und Äcker sei schwerer zu bewerkstelligen, das Wasser sei zu kalt und die Gefahr des



Ertrinkens zu hoch. Allerdings forderte die Wiere schon vor ihrer Verbauung Opfer. Am 23. Okt 1807 fiel das 5jährige Kind Peter Mayr in die Wiere. Neben dem Brauchwasser erlaubte die Wiere auch, mehrere Mühlen und zwei Sägen zu betreiben, Valt und Bichele.

Unter Bürgermeister Josef Unterluggauer, Trattn, wurde 1930 eine öffentliche Gemeindewasserleitung mit Gussrohren errichtet. Das Wasser der zwei Lawitschquellen reichte für die Versorgung des damaligen Dorfes. Die Liegenschaften des heutigen Neudorfs, damals Gries genannt, versorgten sich weiterhin mit Tiefbrunnen: Niederklapfer, Mayer, Kleindienst, Themessl, Winkler, ...

1933 wurde parallel zur Trinkwasserleitung eine Hochdruckleitung für Löschwasser aus dem Seebachl angelegt (siehe links: Wasser-Abzeichen „Einweihung der Hochdruckleitung“). Sie war 4,2 km lang und versorgte 42 Hydranten. Durch die rege Bautätigkeit war die Versorgung mit Löschwasser nicht mehr ausreichend gesichert. Deshalb wurden



die Hydranten nach und nach an die Trinkwasserleitung angeschlossen.

Mit wachsender Siedlungstätigkeit musste 1953 ein zusätzlicher Wasservorrat mit dem Tiefbrunnen auf der Tratte erschlossen werden. 1956/1957 wurde das öffentliche Wassernetz ins Neudorf erweitert.

Hansl Libiseller war Wassermeister der Gemeinde. Schäden an der Leitung wie Rohrbrüche reparierte er meist selbst. Jahrzehntlang führten seine Sonntagsausflüge nach Lawitsch und Primis zur Kontrolle der Anlagen. Bei Schäden an den Hausleitungen wurde auch Siegfried Hofer als „Notarzt“ zu Hilfe gerufen.

Seit April 2007 ist Helmut Oberhofer Wassermeister. Der Wassermeister muss bei Schäden am Leitungssystem aktiv werden und er hat dafür zu sorgen, dass regelmäßige Kontrollen über die Reinheit des Trinkwassers vorgenommen werden.

Neu entstehende Ortsteile und steigende Einwohnerzahl erforderten die Erschließung neuer Quellen: 1966 die der Primisquelle und 1991 der Kohlstattquelle. Die Lawitschquelle wird nur noch für den Brunnen im Friedhof genutzt.



Pflegen - Trösten - Aufheitern

45.000 Österreicher nahmen im vergangenen Jahr eine 24 Stunden Pflege in Anspruch. Von den Pflegekräften kamen 22.200 aus Rumänien, 15.000 aus der Slowakei, 2.400 aus Ungarn und 2.800 aus Kroatien. Sie gehören auch bei uns schon zum Dorfbild - die ausländischen Betreuerinnen, die unsere betagten Mitbürger pflegen. Sie spazieren im „Rollstuhlcorso“ fröhlich plaudernd durch das Dorf. Zwei von ihnen, die den Hofer Siegi betreuen, kommen im Koflkurier zu Wort.

Marija Domazet

Ich wohne in der Nähe von Vukobar, etwa 50 km entfernt. Ich bin gelernte Schneiderin und in meinem Beruf gab es keine Arbeit mehr. An meinem 38. Geburtstag wurde ich beim Einkaufen darauf angesprochen, ob ich als Pflegerin nach Österreich gehen wolle. Wir hatten Haus gebaut und ich wollte zur Finanzierung auch etwas beitragen.

Zuerst besprach ich diese Möglichkeit mit meiner Familie, denn unsere Kinder waren erst 6, 12, und 16 Jahre alt. Der Familienrat war einverstanden und so bin ich über die Agentur ISL seit sechs Jahren als Pflegerin tätig. Für die Kinder ist es erträglich, weil ich nach drei Wochen wieder für drei Wochen nach Hause komme. Trotzdem sind sie traurig, wenn ich wieder fahre. Mein Mann ist Waldarbeiter und versorgt die Kinder gut. Am Anfang lebte noch meine Mutter und meine Schwester wohnt in der Nähe. Mein Ältester studiert inzwischen Landwirtschaft.

Ich hatte den Vorteil, dass ich schon Deutsch konnte. Während des Jugoslawienkrieges war ich für einen Monat bei Bekannten meines Bruders in Wien. Drei Monate war ich bei meinem Onkel in der Schweiz zum Kinderhüten. Als wir jung verheiratet waren, arbeitete mein Mann in Deutschland und ich begleitete ihn für ein paar Monate.

Meine erste Stelle in Österreich war bei einem Paar in Kitzbühel. Die Frau war aus Deutschland und sprach Hochdeutsch. Ich konnte sie gut verstehen. Dann kam ich nach Tamsweg zu einer alten Dame. Ich verstand kein Wort und ich dachte, die spricht eine andere Sprache. Erst als ihre Kinder sie aufforderten, nach der Schrift zu sprechen, verstanden wir uns ausgezeichnet. Drei Jahre durfte ich die nette Frau begleiten.

Seit zwei Jahren komme ich zu Familie Hofer. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und trotz Dialekt klappte das Verstehen schon nach ein paar Tagen problemlos. Ich fühle mich hier sehr wohl und bin dankbar. Dank Internet und Handy bin ich mit meiner Familie immer in Kontakt.



Marija, Siegi und Anica

Anica Pranjić

Ich komme aus Stitar, das ist 585 km von Tristach entfernt. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. 23 Jahre lang habe ich in einer Holzfabrik schwer gearbeitet. Davon bekam ich starke Kreuzschmerzen.

Dann wurde ich auf die Möglichkeit hingewiesen, als Pflegerin in Österreich zu arbeiten. Ich hatte vorher noch nie davon gehört. Nach einigem Zögern bewarb ich mich und bekam nach zwei Monaten die Möglichkeit, für zwei Wochen probeweise als Pflegerin zu arbeiten.

Ich konnte mir das Arbeiten in Österreich überhaupt nicht vorstellen. An einem nebligen Novembertag 2017 fuhr ich das erste Mal mit dem Zug nach Lienz. Ich hatte mit der Familie Hofer so großes Glück. Sie gab mir die Chance, mich zu bewähren. Ich hatte das erste Mal in meinem Leben jemanden gepflegt und es ging gut.

Freilich musste ich noch allerhand lernen. Vor allem beim Kochen musste ich mich umstellen. Wir essen zu Hause viel Fleisch, salzig und stark gewürzt. Hier habe ich in einer Woche mehr Gemüse gegessen, als in meinem Leben vorher. Ich koche und backe gerne und habe mich schon an Tiroler Knödel gewagt.

Bei Hofers fühle ich mich als Familienmitglied, alle sind sehr nett zu mir. Ich darf sogar meine Kolleginnen, die auch in Tristach arbeiten, zum Kaffee einladen. Mit Siegi gehe ich viel spazieren und sonst arbeite ich so, als „ob der Laden“ mir gehöre.

Trotz der geringen Deutschkenntnisse, die Anica vor drei Jahren nach Österreich mitbrachte, bilanziert sie heute erstaunlich weise und wortgewandt: „In unserem Beruf ist das Wollen wichtiger als das Können. Man muss gerne arbeiten wollen und die alten Menschen gerne haben. Alles Andere kann man lernen.“ Anicas Fröhlichkeit ist ansteckend.

Burgl Kofler

Freiwillige Feuerwehr Tristach war durch Extremwetterlage im Nov. 2019 gefordert

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Tristach am 07.03.2020

In Verbindung mit der jährlichen Jahreshauptversammlung feierte die Freiwillige Feuerwehr Tristach einen Dankgottesdienst am Samstag, den 07.03.2020 in der Pfarrkirche zum Hl. Laurentius.

Pater Tobias zelebrierte die heilige Messe für lebende und verstorbene Kameraden. Die textliche Gestaltung erfolgte durch junge Feuerwehrmänner und die musikalische Umrahmung übernahmen die „Tristacher Sänger“ unter der Leitung von Achmüller Martin.

Pünktlich um 20:00 Uhr eröffnete Feuerwehrkommandant OBI Stephan Fröhlich den offiziellen Teil im großen Gemeindesaal. Er begrüßte den Abschnittskommandanten Harald Draxl, Bezirksschriftführer Christian Brugger, BGM Ing. Mag. Markus Einbauer, Vize-Bgm. Lydia Unterluggauer, sowie 45 anwesende Feuerwehrkameraden, unter ihnen das Ehrenmitglied OBI Karl Oberhuber. Entschuldigt hatten sich der Bezirksfeuerwehrkommandant und der Bezirksfeuerwehrinspektor die auf anderen, gleichzeitig stattfindenden Jahreshauptversammlungen waren, und Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner. Die Beschlussfähigkeit lt. Landesfeuerwehrgesetz konnte durch die Anwesenheit von über 78 % der aktiven Mitglieder bestätigt werden.

In einer **Gedenkminute** wurde an den verstorbenen Feuerwehrkameraden des letzten Jahres, Franz Müllman vlg. Taxer († 14.04.2019), gedacht.

In der Rückschau des Berichts des Kommandanten wurde vorerst auf den Mannschaftsstand von 67 Kameraden, wovon 41 Aktive und 26 im Reservestand geführt werden, verwiesen.

Zu den **11 Einsätzen im Jahr 2019**, die sich in neun technische, einen Brandalarm und einen Fehlalarm gliederten, konnte der Kommandant folgendes berichten: Im Jänner 2019 wurde die Feu-

erwehr zu einer Personenbergung auf einem Funkmast in Tristach gerufen. Mit Unterstützung der FF-Lienz und deren Drehleiter verlief die Höhenrettung erfolgreich.

Einige kleine Einsätze, wie Bindung von Ölspuren oder Kontrolle von Oberflächenwasser auf der Kreithof-/Seestraße und das Auspumpen einiger Keller im Bereich Dorfstraße, waren ebenso abzuarbeiten.

Beim **Brand der Mauthütte am Parkplatz Tristacher See** am 31. Juli 2019 musste nur mehr zu Nachlöscharbeiten ausgerückt werden. Der Brand hatte bereits die Nacht davor die Hütte komplett vernichtet.

Zum zeitlich intensivsten Einsatz kam es dann in den Novembertagen des Jahres 2019, wo es in Osttirol zu enormen Niederschlägen kam. Der Einsatzort war diesmal Bad Jungbrunn, wo austretendes Hangwasser die Küche und den Gastbetrieb gefährdete. Sicherungen mit Sandsäcken und Abpumpen des Hangwassers waren die ersten Hilfsmaßnahmen.

Da man nicht sicher sein konnte, wie sich die Lage auf Grund der Exponiertheit des Gebäudes und der Ursache des Wasseraustrittes weiter verhält, wurde der Geologe des Landes Tirol, der schon wegen der Unwetterlage im Bezirk vor Ort war, zur Begutachtung angefordert.

Aus Sicht des Fachmanns gab es aber Entwarnung und so konnte man sich auf die kontrollierte Bearbeitung der Wasserableitung konzentrieren. Durch laufende stündliche Kontrollen der Pumpen über mehrere Tage war dieser Einsatz für die Mannschaft äußerst erschwerend und besonders durch Näs-



se und Kälte herausfordernd.

In der weiteren Berichterstattung informierte der Kommandant über die Ausrückungen der Fahnenabordnungen und die Einsätze bei den kirchlichen Prozessionen als Absperrosten.

Als wichtiger Bestandteil des jährlichen Feuerwehrwesens gilt die große Anzahl an **Übungen** (35 Übungen und 7 Atemschutzübungen), die durch 4 Gruppen durchgeführt wurden. Dadurch halten sich die Mannschaften bei Gerätschaft und verschiedenen Einsatzsituationen stets auf dem Laufenden.

Im Rahmen der **Aus- und Weiterbildung** in der Landesfeuerwehrschule nahmen FM Simon Einbauer, FM Christian Lang, FM Daniel Oberlojer und FM Thomas Ortner am Grundlehrgang teil. Erfolgreich absolvierten LM Lukas Amort und OFM Wendlinger Georg den Funklehrgang und FM Marco Stöffler den Atemschutzlehrgang.

5 Kameraden nahmen an einem 16-stündigen **Erste-Hilfe-Kurs** des Roten Kreuzes teil, wobei gerade diese Ausbildung ein wichtiger Teil für eine richtige Personenrettung darstellt.

Für 2019 war wieder Tristach mit der Ausführung und Abhaltung der **Feuerwehr Abschnittsübung** des Lienzer Talbodens betraut. So wurde als Brandobjekt und Einsatzort das Futterhaus der Fam. Amort vlg. Wutzer dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

Die Alarmierung mit „**Vollbrand Wirtschaftsgebäude**“ beschäftigte 105 Mann/Frau der 9 Freiwilligen Feuerwehren, der Betriebsfeuerwehr Liebherr und 1 Trupp des Roten Kreuzes. Hervorzuheben ist, dass es auch gelungen ►

ist, Löschwasser aus der Drau bis zum Brandobjekt in der Seebachstraße mit entsprechendem Pumpeneinsatz zuzuleiten.

Kommandant Fröhlich bedankte sich nochmals besonders bei Fam. Amort, bei den Nachbarn auf Grund der Straßenbehinderung und allen, die zum Gelingen der Abschnittsübung erfolgreich beigetragen haben.

OBI Fröhlich berichtet auch von wichtigen **kameradschaftlichen Aktivitäten**, wie die Abhaltung des FF-Frühschoppens im Juli und nach längerer Pause auch wieder einen durch Kommandant-Stellvertreter Paul Stöffler organisierten Feuerwehrausflug nach Triest und Grado. Dazu erging ein Dank auch an die Gemeinde Tristach für eine Essenseinladung vor Ort.

Im November fand der traditionelle Kameradschaftsabend mit Partnerinnen und Helfern des Frühschoppens im Dolomitenhof statt. Dieser klang nach Stromausfall im Lienzer Talboden mit romantischem Kerzenlicht aus.

Auf der Tagesordnung standen erfreulicherweise auch **Beförderungen und Ehrungen**. So konnte Kommandant Fröhlich dem FM Simon Stöffler die Beförderung zum Oberfeuerwehrmann aussprechen.

Die Urkunden und Auszeichnungen für die Ehrungen verlieh Abschnittskommandant Harald Draxl an LM Mario Senfter für 25 Jahre, an LM Johann Webhofer und LM Franz Wendlinger für 40-jährige Tätigkeit. Der Bezirk überbrachte auch Verdienstzeichen in Bronze an LM Helmut Kerschbaumer und in Silber an BI Valentin Ortner.

Bei den Ansprachen der Ehrengäste überbrachte Abschnittskommandant ABI Harald Draxl die besten Grüße des Bezirkes. Er bedankte sich vor allem für die vorbildlich abgearbeiteten Einsätze bei den Unwetterereignissen im November 2019, wo der gesamte Bezirk gefordert war und alles unfallfrei vonstatten ging. Dank sprach er auch für die Teilnahme an der KAD-Übung im Oktober 2019 aus.

Er erwähnte auch den Katastrophenfond des Bezirksfeuerwehrverbandes, der für tragische Fälle bei Feuerwehrkameraden rasch und unbürokratisch mit finanziellen Mitteln zur Seite steht. Dank auch hier für die Unterstützung.

Besonderen Dank gab es auch für die Abwicklung der Abschnittsübung, die für die ausführende Feuerwehr immer einen spannenden Anlass darstellt. Abschließend bedankte er sich nochmals für die gute Zusammenarbeit mit dem Kommando über das ganze Jahr hinweg, wünschte ein übnungsreiches, aber einsatzarmes Jahr 2020 und immer gesunde Rückkehr ins Feuerwehrhaus und schloss mit dem Gruß „Gut Heil, Kameraden“.

Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer übertrachte die besten Grüße der Gemeinde und den besonderen Dank der Bevölkerung an die Freiwillige Feuerwehr Tristach. Mit Freude und Stolz kann die Gemeinde auf eine Feuerwehr zurückgreifen, wann immer Einsätze jeglicher Art gefragt und ►



FM Simon Stöffler (li.) wurde zum Oberfeuerwehrmann befördert.



BI Valentin Ortner wird mit dem Verdienstzeichen in Silber dekoriert.



LM Helmut Kerschbaumer nimmt das Verdienstzeichen in Bronze entgegen.



LM Mario Senfter übernimmt eine Auszeichnung für 25-jährige Tätigkeit.



Eine Auszeichnung für je 40-jährige Tätigkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr konnten LM Franz Wendlinger (li.) und LM Johann Webhofer entgegennehmen.

erforderlich sind. Ausbildungen und Schulungen zeigen von hohem Verantwortungsbewusstsein und damit auch, dass die Aufgaben sehr ernst genommen werden. Die Feuerwehr ist in heutiger Zeit schon als umfassende Sicherheitswehr zu bezeichnen, sie ist überall gefordert, wo es um den Schutz und Sicherheit der Bevölkerung und Infrastruktur geht. Kompliment auch für den Einsatz in Bad Jungbrunn, der schon auf Grund des großen zeitlichen Erfordernisses ein großes Engagement an Ehrenamt benötigt. Durch diesen Einsatz war auch erkennbar, dass es für solche Ernstfälle noch der einen oder anderen Gerätschaft bedarf, die die Gemeinde Tristach umgehend im Budget berücksichtigte und angeschafft werden wird.

Der Bürgermeister erwähnte auch die gute Kameradschaft in der Feuerwehr, den er als Mehrwert für den ehrenamtlichen Einsatz sieht, den die Kameraden der Gesellschaft zur Verfügung stellen. Glückwünsche ergingen an den

Beförderten und die langgedienten geehrten Kameraden. Er schloss mit dem Wunsch an alle Kameraden, dass sie immer unfallfrei von allen Ausrückungen nach Hause kommen mögen und beste Kameradschaft für das Jahr 2020.

Bezirksschritfführer Christian Brugger erwähnte einige Zahlen zum Unwettergroßereignis im Zeitraum vom 15.11 bis 20.11.2019 im Bezirk Osttirol, wo 38 Feuerwehren mit 352 Einsätzen beschäftigt waren. Der Bezirksführungsstab war in diesem Zeitraum durchgehend besetzt. Er verwies auf die wichtige und gute Zusammenarbeit mit allen Feuerwehren.

Unter Punkt „Allfälliges“ meldete Kommandant Fröhlich den Kameraden **Josef Stocker** in den **Reservestand**.

Als Anerkennung für die langjährigen fotografischen Dienste konnte an Gemeindeamtsleiter Hannes Hofer ein kleines „Dankeschön“ überreicht werden.

Als Vorinformation für das Jahr 2020 teilte der Kommandant mit, dass die Feuerwehr Tristach heuer ihr **125-jähriges Jubiläum** in kleinem Rahmen feiern wird. In Verbindung mit unserem Sommerfest ist eine Feldmesse angedacht.

Hinsichtlich Anfragen zu Wortmeldungen seitens der Kameraden gab es keine Rückmeldungen.

In den Schlussworten von Kommandant Stephan Fröhlich erging ein Dank an alle Ehrengäste, vor allem an den scheidenden Bezirksfeuerwehrkommandant Herbert Oberhauser und alle teilnehmenden Feuerwehrkameraden sowie an die Gemeinde Tristach. Er beschloss die Jahreshauptversammlung mit dem Feuerwehrlaitsatz **„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr! Gut Heil, Kameraden“**.

*Markus Unterluggauer,
Schriftführer*



V.l.: Bezirksschritfführer Christian Brugger, Abschnittskommandant ABI Harald Draxl, BI Valentin Ortner, LM Franz Wendlinger, LM Helmut Kerschbaumer, LM Johann Webhofer, LM Mario Senfter, Kommandant-Stellvertreter BI Paul Stöffler, Feuerwehrkommandant OBI Stephan Fröhlich und Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer.

Chic

Fashion Fotografie in Tristach

Das Ehepaar Walder, Alexia aus Athen und Klaus gebürtiger Tristacher, leben in Wien und Athen und haben einen Fashion-Mode Blog erstellt. Alexia möchte Ideen mit modebewussten Frauen über 40 teilen. Ihr Motto ist, dass „**Toll aussehen kein Alter kennt**“. Fotoshootings mit Modethemen aus Tristach, Lienz, Oberberger Alm im Drautal, Wien, Athen, Madrid, Insel Syros (GR) und der bekannten „Mamma Mia Insel“ Skopelos, in drei Sprachen wie Deutsch, Englisch und Griechisch beinhaltet dieser Blog. **Wenn du Modeideen brauchst, wende dich direkt an**

www.pingmechic.com



Bei persönlicher Beratung
kontaktiere mich bitte per E-Mail:
contact@pingmechic.com



Kindergartenkinder machen sich bereit für die Schule

Für einige Kinder in unserem Haus ist es das letzte Jahr in welchem sie den Kindergarten besuchen. Im Herbst wechseln sie in die Volksschule. Glücklicherweise ist durch die örtliche und räumliche Nähe von Schule und Kindergarten die Nahtstelle und der Übergang nicht ganz fremd, daher sind unseren Kindern die Lehrpersonen und Räumlichkeiten dort schon vielfach bekannt. Auch die Zusammenarbeit und die frühzeitige Kontaktaufnahme zwischen Schule und Kindergarten funktioniert gut.

Dennoch spüren wir Pädagoginnen immer um diese Zeit bei den Kindern eine gewisse Aufregung. Spätestens nach dem ersten Besuch im Büro des Direktors merken die Kleinen, dass ein neuer Lebensabschnitt bevor steht.

Vorschularbeit passiert im Kindergarten täglich und beginnt mit dem ersten Tag. Doch wann ist ein Kind bereit für die Schule? Wenn ein Kind mit einer Hand über den Kopf zum Ohr auf der anderen Seite greifen kann, ist es schulreif. So eine weitverbreitete landläufige Meinung die wohl etwas überholt ist.

Luise Hollerer, Vorsitzende der pädagogischen Psychologen sieht jedoch andere Entwicklungsschritte die wichtig sind. Um sich etwa bei Ablenkung konzentrieren zu können, benötigt das Kind Aufmerksamkeit und Selbstregulation. Um Schreiben zu lernen, ist die Augen-Hand-Koordination wichtig. Kinder sollten in der Lage sein, zu vergleichen und zu unterscheiden. Ich möchte noch hinzufügen, dass ein erweiterter Wortschatz und eine ausformulierte Sprache, Interesse für die Umwelt sowie Orientierung in Raum und Zeit ebenfalls Bausteine für eine Schulreife sind. Fein- und Grobmotorik sowie eine soziale und emotionale Reife sollten altersgemäß entwickelt sein.

Selbstverständlich dürfen Entwicklungsunterschiede sein und sind auch ganz normal. Jedes Kind hat sein in-

dividuelles Tempo in der Entwicklung, die Toleranzgrenze muss dem weitgehendst angepasst werden.

Wir haben unsere Kinder zur Schule und den Schulbeginn befragt, die Ergebnisse möchten wir nicht vorenthalten.

So freut sich **MALIN** auf das Schreiben lernen, die Hausaufgaben werden sie dann wohl vom Spielen mit der kleinen Schwester abhalten, den Daniel in der ersten Klasse kennt sie schon, Angst hat sie keine und sie kann schon wunderbar leise sein und still am Stuhl sitzen.

LENA will endlich in die Schule gehen, Schreiben und Lesen lernen, kennt in der Schule den Schulraum und die Bücherei, hat ein wenig Angst

vor dem Nachsitzen und kann schon super Lena und Luca schreiben.

ALISSA weiß, dass sie als Schulkind gut der Lehrerin zuhören muss, sie freut sich, ihre Freundin Tamira wieder zu treffen, kennt die Bücherei, hat keine Angst, weil sie schon lesen und rechnen kann.

HANNAH will als Schulkind gleich mal rechnen lernen, freut sich aber sehr auf die Pausen, kennt den Direktor, hat keine Angst, weil sie weiß ja nicht, was Schlimmes kommen könnte und kann schon alleine über die Straße gehen.

LUIS geht als Schulkind natürlich in die Schule hinein, freut sich auf das Lernen, kennt schon den Schuldirektor, hat eher keine Angst (wovor auch?)



Füchseschülerkinder

und kann seinen Namen schon perfekt schreiben.

DANIEL geht in die Schule um zu lernen, freut sich am meisten auf Mathematik, seine neue Schultasche und sogar auf die Hausaufgaben, kennt in der Schule schon den Laurin, den Marco und den Felix, hat ein wenig Angst vor einer schlechten Note (ein 5er wäre gar nicht gut!!!), kann gut still sitzen und weiß, dass man aufzeigen sollte um sich mitzuteilen.

PAUL kann als Schulkind dann allein hin und wieder nach Hause gehen, kann dann auch alleine lesen, er freut sich auf eine nette Lehrerin, kennt den Luca aus der 4.Klasse und auch die Bücherei, hat keine Angst und er kann auch schon seinen Namen schreiben. Sogar auch ein wenig rechnen, er weiß, dass $4+1$ fünf ist.

LAURA weiß, dass sie als Schulkind dann schon größer ist, freut sich darauf mit ihrer rosa Schultasche jeden Tag in die Schule zu gehen, kennt den Direktor und den Weg zum Turn-

saal, hat ein wenig davor Angst etwas nicht zu wissen und dann einer strengen Lehrerin zu begegnen, und lässt sich aber überraschen was wohl alles kommen wird.

AARON wird als Schulkind Hausaufgaben erledigen, sich konzentrieren und auch viel Mühe geben, er freut sich auf die vielen Pausen und Freunde zu treffen, kennt in der Schule die Kugelbahn, hat viele Bücher dort gesehen, ein wenig Angst macht ihm, etwas nicht zu wissen aber er freut sich auf die Schule und weiß, dass dort nette Lehrer und Lehrerinnen sein sollten.

MAX ist nun schon so groß geworden, dass er als Schulkind schon alleine dorthin gehen kann, er freut sich am meisten auf die neue Schultasche, das Federpennal und die Geldtasche, er kennt den Weg zum Turnsaal, den Direktor Leopold und seinen Freund Felix aus der ersten Klasse. Vor überhaupt nix hat er Angst, weil in der Schule ist es hoffentlich fein, sehr leise und viele, viele Menschen sind dort.

EVA lernt als Schulkind endlich schreiben, freut sich auf eine Schultüte, kennt schon unheimlich viele Menschen in der Schule wie z.B. Marie, Sophie, Rosa, Shayenne und die beste Freundin Mathilda, bekommt hoffentlich keine strenge Lehrerin und glaubt, dass sie auch in der Schule (wie schon im Kindergarten) viel lachen wird.

MATHIAS lernt dann als Schulkind lesen, schreiben und rechnen weil turnen kann er schon, freut sich am meisten aber auf den Turnsaal, kennt schon viele große Schüler wie Felix, Emanuel, Maxi und den Direktor, möchte keinen Ärger mit der Lehrerin und denkt, dass es in der Schule viel Tolles zu entdecken geben wird.

NICO weiß, dass - wenn er ein Schulkind ist - sich einiges verändern wird, wie früh aufstehen, weniger fernsehen und natürlich dann Hausübungen machen, freut sich aber aufs Schreiben, Geschichten lesen und mit der neuen Schultasche zu gehen, kennt in der Schule Laurin und den Turnsaal, hat eigentlich vor gar nichts Angst und bekommt hoffentlich eine nette Lehrerin, die ihm viel Gescheites lernen wird.

LEON wird als Schulkind schreiben und rechnen lernen, freut sich auf eine nette Lehrerin und einen guten Platz in der Klasse, kennt schon das Stiegenhaus, die Bücherei und den Direktor, hat vor nichts Angst und denkt, dass die Schule wohl ein riesiges Haus ist, wo alle gut Platz finden.

MARLENE ist als Schulkind dann noch etwas größer, freut sich aufs Kennenlernen neuer Freunde, kennt in der Schule die große Tafel, die Lehrerinnen (alle) und den Garten, hat vor nix Angst, höchstens vor zu viel Hausaufgaben oder Nachsitzen und weiß, dass man in der Schule sehr, sehr lange Pausen hat.

Soweit die Einschätzung unserer Kinder in der Zusammenfassung, einem entspannten Schulstart im September sollte wohl nichts mehr im Wege stehen.

Sabine Hopfgartner



Löwenschülerkinder

Faschingsdienstag - Gesunde Jause - Faschingsjause

Am Faschingsdienstag durften die Kinder verkleidet in die Schule kommen. Die Eltern bereiteten zusammen mit den Kindern eine gesunde Jause zu. Jedes Kind konnte sich seine Jause selbst zusammenstellen und gestalten. In der Pause konnte der Augenschmaus genüsslich verzehrt werden. Eine Polonaise durch das ganze Schulhaus und ein paar Tanzeinlagen im Turnsaal rundeten das Programm ab. **Danke den Eltern für ihre Bereitschaft.**



Leseaktion Weihnachten



Adventaktionen der 3. Klasse

Angeregt durch die Vorlese-Sterne-Aktion der Stadtbücherei Lienz machte auch die 3. Klasse jene Zeit, die VORGELESEN wird, anhand von Sternen am Schulhausfenster sichtbar. So las die Klassenlehrerin ihren Drittlern täglich am Adventkranz weihnachtliche Adventkalender-Geschichten vor. Die Kinder lasen sich anschließend gegenseitig aus Weihnachtsbüchern der Klassenbücherei vor. Auch der Schulleiter und die Nachbarklassenlehrerin sowie die Eltern, Großeltern zuhause wurden zum Vorlesen eingeladen. Kinder erzählten begeistert, dass sie sogar ihren Haustieren vorgelesen hatten. Insgesamt kam die stattliche Gesamtvorle-

sezeit von 5.221 min heraus – bravo, bravo an alle, die mitgewirkt haben. Die Lesebegeisterung war wirklich ansteckend und begeisternd!

Sehr wertvoll für die Klassengemeinschaft war auch die gemeinsam organisierte und geplante klasseninterne

Weihnachtsfeier. Jeder steuerte etwas für die Weihnachtsjause bei, es wurde gesungen, musiziert und es wurden Witze erzählt, Geschichten vorgelesen und Wichtelgeschenke verteilt. Über die vielfältigen Talente der Kinder sowie auch ihren Fleiß freute sich nicht nur das Christkind ☺



Raiffeisen Bezirksschulcup Badminton

Heuer nahmen erstmals Kinder der VS Tristach am Cup teil. Sie schlugen sich ausgezeichnet. Sie konnten den 3. Rang erspielen. Ein Dank gilt dem Organisator Eduard Blassnig vom Badmintonclub SV Nußdorf/Debant.





Schikurs

In Zusammenarbeit mit der Schischule konnten wir wieder den Schikurs für die 3.-4. Klasse organisieren. Die Kinder konnten heuer bei herrlichem Wetter dem Schifahren frönen. Dies zeigen auch die tollen Bilder von Winterlandschaften und Schirennfahrern.



Kinderpolizei



In der 3. Klasse gibt es nun lauter Kinderpolizisten

Die „Kinderpolizei“ gibt es schon seit dem Jahr 2000. Regeln schaffen Ordnung. So wie du dich zu Hause und in der Schule an gewisse Regeln halten sollst, so muss sich jeder auch sonst im Leben an Regeln halten. Als Kinderpolizistin oder Kinderpolizist bist du vorbildlich in deinem Verhalten im Straßenverkehr, weil du

- ▶ dich im Auto anschnallst,
- ▶ beim Radfahren oder Rollerfahren einen Helm trägst,

- ▶ nicht bei Rot über die Straße gehst,
- ▶ dich nicht unnötig in Gefahr begibst.

Als Kinderpolizistin oder Kinderpolizist bist du vorbildlich in deinem Verhalten gegenüber anderen, weil du

- ▶ ältere Menschen respektierst,
- ▶ Rücksicht nimmst,
- ▶ dir es nicht egal ist, wie es anderen geht,
- ▶ weißt, dass Gewalt kein Mittel zur Lösung von Konflikten ist.



Schulweihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier des Kindergartens und der Volksschule Tristach war auch heuer wieder ein Erlebnis und ein Erfolg. **Danke allen Akteuren und den Pädagogen für die viele Arbeit und die Ideen.**



*Dipl.-Päd. Leopold Freiberger,
Schulleiter*



2020

Herzliche Einladung zur
Veranstaltung Lesefrühling:
Vorstellung aktueller
Neuerscheinungen
am 20.4.2020, 20:00 Uhr
in der Bücherei.



1950

Um 70 n. Chr. hat Markus sein
Evangelium geschrieben. ... und wir
Frauen? Dazu ganz aktuell das Buch:
Steht auf! von Johannes Eckert.

18 - 20

Nur zu, es ist offen!
Unsere Öffnungszeiten:
MI u. SA von 18-20 Uhr

9

Neun
neue Bücher -
neun neue Schätze
in unseren Regalen



150

1870 wurde Alfred Adler geboren.
Ein großer Denker und Begründer
der Individualpsychologie. Seine
Thesen, in die heutige Zeit über-
tragen, sind wunderbar zu lesen in
„Du musst nicht von allen gemocht
werden“ von Ichiro Kishimi und
Fumitake Koga. ... Und zum tiefer
Eintauchen: „Alfred Adler - Gesam-
melte Werke“.



0,50

Flohmarkt:
Ältere „Garten +
Haus“ Ausga-
ben. Holen Sie
sich Tipps zum
Start ins Garten-
jahr ab sofort für
nur 50 Cent.



Einen wunderbaren Frühling mit viel
Freude und Erkenntnis beim Lesen,
Studieren und Darüberreden.

Daniela, Büchereileiterin

Unsere Verstorbene

Erika Haller, geb. Haring, † 19.2.2020

Erika Haller wurde am 29.03.1940 in Tristach geboren. Nach der Pflichtschule begann sie eine Lehre beim Schneidermeister in Patriasdorf. Während der Berufsschule in Innsbruck lernte sie ihren späteren Ehemann Gottfried kennen. Im Mai heiratete sie ihren geliebten Friedl. Der Ehe entstammten die Kinder Günther, Gottfried, Ilona und Maria.

Mit viel Mühe und Fleiß erbaute sich das junge Paar ihr Eigenheim in der Sternbachstraße. Neben der Kindererziehung half Erika tatkräftig mit beim Betonmischen und Ziegelschleppen, beim Bodenlegen und Tapezieren. Nach dem Einzug der ganzen Familie in das neue Heim 1966 mündete Erikas Fleiß schon ein Jahr später in der Zimmervermietung. Viele Urlauber, die ihre Gastfreundschaft über viele Jahre schätzten, wurden zu Stammgästen in Tristach und zu langjährigen Freunden der Familie.

Den Garten in der Sternbachstraße 5 verwandelte Erika zu einem Blumen- und Blütenmeer der besonderen Art und dieses, ihr kleines Paradies wurde neben ihren ausgezeichneten Kochkünsten, zu ihrem Mittelpunkt. Auch das Tanzen auf verschiedenen Festen und Bällen war eine große Leidenschaft von Erika.

Sie sorgte mit ihrem Moped mit Anhänger und später mit ihrem Auto und mit ihrem Mann am Beifahrersitz, als Über-

wachungsorgan, für die Mobilität der Familie Haller. Die gemeinsame Reiselust führte die beiden nach Kroatien, Italien und an viele schöne Plätze in Österreich.

Ein ganz besonderes der vielen gemeinsamen Familienfeste war im Jahr 2000, zu ihrem 40. Hochzeitstag, Erikas 60. und Friedls 70. Geburtstag.

Nach dem viel zu frühen Tod ihres geliebten Friedls und zahlreichen Operationen war Erika in ihrer Mobilität zunehmend eingeschränkt. Nachdem sie an den Rollstuhl gebunden ins Pflegeheim übersiedelt war, knüpfte sie dort viele neue Kontakte.

Im Herbst 2019 wurde eine Entzündung in ihrer Wirbelsäule festgestellt, die in der Uniklinik Innsbruck operativ behandelt werden musste. Von den Strapazen dieses Eingriffs konnte sich Erika nicht mehr richtig erholen und sie verstarb am 19. Februar, versehen mit dem heiligen Sakrament friedlich im Kreise ihrer Familie.



Anm. d. Redaktion: Der Nachruf von Ing. Leonhard Hopfgartner kommt in der Juni-Ausgabe des Koflkuriers.





Am 16. Februar feierten wir den schon zur Tradition gewordenen Pfarrfrühschoppen.

Der fasnachtsgemäß kostümierte Pfarrgemeinderat möchte sich bei allen für ihr Kommen, Mithelfen und Mitfeiern ganz herzlich bedanken!

Unsere Sternsinger 2020



Es ist immer eine große Freude, zu sehen, mit welchem Eifer unsere Sternsinger unterwegs sind. Es konnten € 7.663,42 gesammelt werden, die nun für eine Reihe von Projekten der Katholischen Jungscholar verwendet werden können. DANKE!

..Nimm die Schrift, lies (schreib), und in dem Maße der Vater es dir gibt, wirst Du dem Sohn begegnen. Dieses gerade dir zugewandte Angesicht des Herrn kann Dir kein anderer zeichnen.

Du selbst musst es erschauen.

Und du darfst es dir auch von keinem anderen verdrängen lassen; Denn dass Du selbst dem Herrn begegnest, ist das Größte, was Dir beschieden sein kann.

Romano Guardini

Danke für dein Mittun



Tristacher Evangeliar handgeschrieben

Lesejahr B
Evangelium nach Markus

Fein, dass du mitmachst

Das Tristacher Evangeliar

Am 26. Jänner (3. Sonntag im Jahreskreis) wurde auch in Tristach erstmalig der Bibelsonntag begangen. Wir nutzten diesen Anlass dazu, mit dem 3. Teil unseres Tristacher Evangeliers zu beginnen.

Dieser dritte Teil beinhaltet das Lesejahr B und umfasst dementsprechend vor allem Texte des Evangelisten Markus - der auf Bildern oft mit einem Löwen dargestellt ist.

Wir freuen uns, wenn ihr mitmacht, die Texte liegen wieder in der Bücherei zum Mitnehmen auf.

Singen is' unser Freud!

Im Jänner lud die Obfrau des Kirchenchores Ingrid Hainzer alle Mitglieder des Kirchenchores zur Jahreshauptversammlung in die Dorfstube Tristach. Neben den Tagespunkten Rückblick, Vorschau, Finanzgebarung, Tätigkeitsbericht und Allfälliges standen nach abgelaufenen zwei Jahren wiederum auch Neuwahlen an.

Die Vollversammlung der Chormitglieder fand Verstärkung in der Anwesenheit der Bezirksobfrau Inge Rimpl-Krismer und unserem geschätzten Pfarrprovisor Siegmund Bichler.

Nach Begrüßung und netten einleitenden Worten bedankte sich die Obfrau herzlich bei den scheidenden Mitgliedern des Vorstandes, sie hob lobend und anerkennend die gute und wertvolle Arbeit über viele Jahre hervor und überreichte der Kassierin Gabi Achmüller ein kleines Präsent. Ein großes Danke auch an Hansjörg Rizzolli für seine

langjährige Arbeit im Vorstand und die Führung der Vereinschronik. Unentgeltlich und mit viel Zeitaufwand für eine Gemeinschaft so lange tätig zu sein, ist keine Selbstverständlichkeit und großer Applaus der Anwesenden drückte Dankbarkeit dafür aus.

Glücklicherweise konnten aus den Reihen des Chores Menschen gefunden werden, welche sich nun in den Dienst der Sache stellen. Inge Rimpl-Krismer fungierte als Wahlleiterin, und der eingebrachte Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen.

Der neue Vorstand des Kirchenchores Tristach setzt sich nun wie folgt zusammen: Obfrau Ingrid Hainzer, Stellvertreter Hans Auer, Kassier Gernot Moser, Stellvertreterin Christine Joast, Schriftführerin Gerda Assmayr, Stellvertreter Burkhard Ortner, Chorleiter Alois Wendlinger, Jugendchor Maria Wendlinger, Notenwartin Elisabeth Koller und für das Warten und Aktualisieren der Chronik konnte Cornelia Auer gewonnen werden.

Die Weichen für die kommenden zwei Jahre sind also gelegt, der Zug ist auf Schiene und die Fahrt zu neuen Taten und Herausforderungen kann also beginnen.

In gewohnt schwungvoller und unterhaltender Form gab Chorleiter Alois Wendlinger seinen Tätigkeitsbericht mit Rückblick und Vorschau weiter. Chronologisch im Jahresablauf

wurden Namen und Zahl der kirchliche Feste, Beerdigungen, Hochzeit einer Chorkollegin, Konzerte und sonstige Aktivitäten des Chores in Erinnerung gerufen. Und es waren schon einige Höhepunkte und Schmankerln dabei, vielleicht ist dem einen oder anderen das stimmungsvolle, abwechslungsreiche instrumental- und vokal dargebotene Adventskonzert in der Pfarrkirche noch in Erinnerung. Doch ist dem musikbegeisterten Chorleiter das Ausruhen auf errungenen Erfolgen nicht lange wichtig und genug, sein Blick ist nach vorne gerichtet und neue Ziele in diesem Jahr schon in seinen Gedanken.

Ingrid Hainzer, wie auch die Bezirksobfrau, selbst aktives Mitglied im Klosterchor Lienz, welcher ebenfalls von Alois Wendlinger geleitet wird, lobten übereinstimmend seine fröhliche und motivierende Art, die Proben zu leiten und zu gestalten. Auch junge Musikerinnen und Musiker finden in ihm einen Forderer und Förderer. Schon des Öfteren wurde in Tristach bei öffentlichen Auftritten den talentierten Jungmusikern erstmals eine Gelegenheit zum Zeigen ihres Erlernten vor einem größeren Publikum geboten.

Alois hat nicht nur unumstrittenes musikalisches Talent, auch sein Menschenbild und der Umgang mit Menschen ist eine große Stärke von ihm.

Am Ende der Tagesordnung stand gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank auf der Liste und verwöhnt

Chorkonzert

Am **Do., 30.04.2020**, 20:00 Uhr findet im gr. Saal des Gemeindezentrums Tristach ein **CHORKONZERT** mit Kirchenchor, Jugendchor und Musikern der Musikschule Lienz Talboden statt. Vielfältige musikalisch Unterhaltung ist garantiert! Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Der neue Vorstand mit Ehrengästen u. der scheidenden Kassierin Gabi Achmüller (4. v. li.).



Der neue Kassier Gernot (re.) mit dem stellvertretenden Schriftführer Burkhard



Alois u. Maria ganz vertieft beim Zuhören.



Geselliges Beisammensein in feiner Runde.

wurden wir einmal mehr von den Kochkünsten unseres Dorfstubenwirtes Roman Kraler. Mit einer ganz speziellen Torte dankte Ingrid Hainzer ihm für sein Entgegenkommen und die Unterstützung bei Anliegen und Wünschen seitens des Chores das gesamte Jahr über.

Und weil nach der Arbeit gleichsam schon auch wieder vor der Arbeit ist, begannen in der ersten Feberwoche wiederum die Probenarbeiten. Vorausschauend sollten abermals kirchliche und weltliche Feste musikalisch mitgestaltet werden und vielleicht wagen wir uns auch mal wieder an ein Konzert im Saal des Gemeindezentrums heran. Wir freuen uns auf neue Herausforderungen, zumal die Probenabende bei Alois mit



Vorschlag einstimmig angenommen!

sehr viel Spass und guter Laune gespickt sind.

PRAN kein Elan, ohne ALT kein Halt, ohne TENOR ein lahmer Chor und ohne BASS auch kein Spaß!

Sabine Hopfgartner

Schon Richard Wagner schrieb, dass Musik die Sprache der Leidenschaft ist, und so ist bei uns ohne SO-

Verleihung der Tiroler Ehrenamtsnadel

Am 27. Februar 2020 wurden in Außervillgraten vier Personen aus unserer Gemeinde, nämlich **Herr Josef Unterkreuter, Herr Helmut Prünster, Herr Norbert Oberhuber und Herr Roman Kraler** mit der Tiroler Ehrenamtsnadel in Gold für ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen Vereinen und Organisationen unseres Dorfes ausgezeichnet.

Die **Gemeinde Tris-tach** gratuliert dazu sehr herzlich und bedankt sich bei allen, die zum guten Gelingen in unserer Gemeinde beitragen.



V.l.: Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, LRin Gabriele Fischer, Josef Unterkreuter, Helmut Prünster, Norbert Oberhuber, Roman Kraler, LRin Beate Palfrader und Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer

Foto © Land Tirol / Andrea Fingsthauf

Lebendiges Brauchtum

Mit Stern, Myrrhe, Gold und Weihrauch unterstützen sie die alljährliche Sternsingeraktion. Gemeint sind Caspar, Melchior und Balthasar, die Heiligen 3 Könige, begleitet vom Sternträger.

Nicht nur die Jungscharkinder, sondern auch so manche Chorleiter sind unterwegs. Schon zum 8. Mal in Folge sind die Weisen aus dem Morgenland (Schattseitz) unter der Leitung von Mag. Alois L. Wendlinger unterwegs. Begleitet wird unser Chorleiter von seinen 2 Kollegen Gernot Kacetl, Lukas Ausserdorfer und seinem Neffen Clemens Wendlinger.

Beim Besuch unseres Herrn Pfarrers Josef im Widum wird der Tag begonnen. Es durften sich heuer die Familien in den Straßen Richtung Sportplatz freuen, als eine Erwachsenengruppe Sternsinger an ihren Haustüren anklopfte und mit ihren vierstimmigen Liedern und Gedichten die Weihnachtsbotschaft



überbrachten. Auch sie sammeln bei der Dreikönigs-Aktion, damit in den Armutsregionen der Welt geholfen werden kann.

Zum Schluss wird von den Botschaftern Glück und Segen für die Familie ausgesprochen und mit „20 C+M+B 20 „Christus mansionem benedicat“ („Christus segne dieses Haus“), der

das ganze Jahr sichtbar an der Haustür bleibt, wieder verabschiedet. Wo sie 2021 anklopfen werden liegt beim „Sternträger“, der sich in seiner Heimatgemeinde ja sehr gut auskennt.

Mögen die Tristacher Sternsinger noch viele Jahre die Friedensbotschaft in unsere Häuser bringen.

Christine Joast

Jugendtreff Tristach

Es war wieder einiges los im Jugendtreff!

Winteraktivität im Freien stand heuer nach den Weihnachtsferien auf dem Programm. Das Schneeschuhwandern durchs Dorf konnte leider wegen der geringen Schneemenge nicht stattfinden und somit gab es auch heuer wieder einen Abend am Sportplatz. Beim „Lattl Schießn“ konnte jeder einzeln und dann auch in Teams sein Können unter Beweis stellen. Die Sieger wurden mit einem Gra-

tis HOTDOG und Getränk beim nächsten Besuch im Treff belohnt. Danke dem Sportverein Tristach bei der Hilfe zur Durchführung und dass wir wieder die Kantine nutzen durften. Wir haben uns auch schon etwas für Ostern und natürlich auch für den Muttertag einfallen lassen! Kommt alle vorbei und setzt mit uns gemeinsam diese Ideen um. Mehr Details erfährt ihr wie immer in unserer WhatsApp Gruppe oder



Gefördert von



kommt einfach die ersten drei Freitage im Monat zwischen 18:30 Uhr und 21:30 Uhr im Jugendtreff vorbei. Weiters haben wir lustige Tanzabende und Karaoke, sportliche Aktivitäten mit euren Freunden und noch vieles mehr geplant; so wird es noch mehr gemeinschaftlichen Spaß im Jugendtreff geben.

Marlies Schett



Die Mädels zeigten vollen Einsatz ...



... beim „Lattl-Schießn“ am Sportplatz

OSTERBASAR 2020

Die Katholische Jungschar Tristach lädt Euch alle recht herzlich zum heurigen Osterbasar am **Sonntag, dem 5. April 2020 nach dem Gottesdienst in den Gemeindesaal Tristach** ein. Wie jedes Jahr findet dort der Verkauf von bäuerlichen Produkten, Mehlspeisen, Selbstgebasteltem usw. statt. Natürlich werden auch Kaffee und Kuchen angeboten.

Bitte unterstützt die Jungschar durch Spenden von Mehlspeisen, Brot, Bauernkräpfen, Speck, Eiern, Butter usw.

Abzugeben am **Samstag, 4. April 2020 von 18:00 – 19:00 Uhr** im Gemeindezentrum oder am Sonntag vor dem Basar. **Mit dem Erlös arbeiten wir im Jungscharjahr 2020/21! Danke!** Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Verkauf der Palmbesen

Sa., 4. April 2020, 18:00 - 19:00 Uhr
im Gemeindesaal.

Jungschar Tristach



Dreikönigsaktion 2020



Wir bedanken uns wieder ganz herzlich bei allen, die zum Gelingen der heurigen Sternsinger-Aktion beigetragen haben:

- **DANKE** an die Kinder und ihre Begleiterinnen.
- **DANKE** an die Gruppe von Alois Wendlinger.
- **DANKE** an Emma Blaßnig fürs Einstudieren und Begleiten mit der Gitarre.
- **GROSSES DANKESCHÖN** an Mene und ihre Familie – für die Bekleidung und die Betreuung der SternsingerInnen.
- **DANKE** an die Pfarrgemeinde für die großzügigen Spenden – im heurigen Jahr € 7.663,--.

... ein recht herzliches
Vergelt's Gott ...

Jungschar Tristach

Kinderfasching in Tristach

Auch heuer veranstaltete die Jungschar Tristach wieder einen Kinderfasching am Faschingsdienstag. Viele bunt verkleidete kleine und große Narren folgten den

Jungscharkindern mit ihren „Tanten“ und den maskierten Musikantinnen und Musikanten unserer Musikkapelle. Nach einer kleinen Runde durchs Dorf fanden wir uns wieder im



Gemeindezentrum ein, wo uns dann, wie bereits vorletztes Jahr, „Magic Chriss“ mit seinen witzigen und spannenden Zaubricks unterhielt. Die anschließende Kinderdisco und die vielen köstlichen Leckereien der Eltern der Jungschar-kinder rundeten den Nachmittag ab. Es war eine Freude zu sehen, wie viele Kinder und Erwachsene verkleidet der Ein-

ladung gefolgt sind und so zu einem rundum gelungenen, lustigen Nachmittag beigetragen haben! **Ein großes DANKE** an alle die sich beteiligt haben - den Sponsoren, den vielen Helfern und der Musikkapelle für ihr Mitmachen!

Jungschar Tristach



Bezirksblasorchester beim Tirolerball in Wien - ein einzigartiges Erlebnis

„Wir bringen die Lienzer Dolomiten nach Wien“ - dies war das Motto der 15 Gemeinden des Zukunftsraums Lienzer Talboden, die am 11. Jän. 2020 den Tirolerball im Wiener Rathaus gestalteten.

Es war ein rauschendes Fest in einem der wohl schönsten Ballsäle Österreichs und gleich zu Beginn gab

ein eigens dafür zusammengestelltes Bezirksblasorchester des Musikbezirks Lienzer Talboden ein hörenswertes Eröffnungskonzert.

In wenigen intensiven Proben gelang es Bezirkskapellmeister Roman Possenig, die Musikantinnen und Musikanten aus 13 verschiedenen Kapellen zu einem kraftvollen harmonischen

Klangkörper zu formen, darunter auch die Tristacher Musikanten Hansl und Werner Klocker, sowie Obm. Stefan Klocker in der Abordnung der Musikbezirksfahne.

Neben dem Eröffnungskonzert beim Tirolerball und Fanfarenklängen zum Einzug der Fahnenabordnungen hatte dieses Orchester ein dicht



Unvergessliches Erlebnis mit dem Bezirksblasorchester



Aufstellung zum Abmarsch



Aufmarsch durch die Kärntner Straße

gedrängtes Programm zu absolvieren - Anreise mit Heurigenbesuch am Freitagabend, Aufmarsch zum offiziellen Empfang der Osttiroler Delegation im Arkadenhof des Wiener Rathauses am Samstagvormittag, musikalische Umrahmung der Kranzniederlegung beim Andreas Hofer Denkmal am Sonntagvormittag mit anschließendem Aufmarsch durch die Kärntner Straße zum Stephansdom, musikalische Umrahmung des Festgottesdienstes mit den Zelebranten Dompfarrer Toni Faber und Dekan Franz Troyer aus Lienz, lan-

desüblicher Empfang und Marsch zur Hofburg zur Übergabe der Ballfahne an die Gemeinde Ebbs.

Rund 340 handelnde Akteure in den verschiedensten Formationen, Schützenabordnungen, Musik-, Tanz- und Brauchtumsgruppen gestalteten und erlebten mit hunderten weiteren Gästen, Abordnungen und Gemeindevertretern sowie auch unserem Landeshauptmann Günther Platter eine Ballkomposition aus Tradition und Moderne.

Ein Highlight war zudem die Mitternachtseinlage als Symbiose der Volkstanzgruppe Lienz, der Schuhplattlergruppe Oberlienz und den Valeina Dance Champions, wie auch die charakteristischen Klänge der Gruppen SunTown Music, Kleinstadthelden, Lienzler Tanzmusik, Iselklong oder NordOstSaitig - sie alle sorgten für ein unvergessliches Ballerlebnis und Wien-Weekend mit unverwechselfbarem „Lienzler Dolomiten-Charakter“.

*Berichte auf den S. 40 – 43 von
Mag. Stefan Klocker, MK-Obmann*



*Messfeier mit Toni Faber
und Franz Troyer*



*Hansl, Stefan und Werner im
Tirolerball-Fieber*



Spektakuläre Mitternachtseinlage



*Gelungenes Eröffnungskonzert zum
Tirolerball 2020*

Eispartie als Musig-Fixpunkt

Mittlerweile ein Fixpunkt im Musikanten-Winterprogramm ist die Teilnahme am Tristacher Dorf-Eisschießturnier. Rund um unseren Eisschütz-Bernhard hat sich in den letzten Jahren mit Simone, Thomas und Andi eine versierte Truppe gebildet, die im letzten Jahr sogar einen historischen Turniersieg der Musig-Eisschützenmannschaft feierte. So stand heuer sehr viel am



Spiel - vielleicht sogar die Titelverteidigung. Doch scheinbar hatte unsere Truppe vergangenes Jahr zu viel vom letzten Quäntchen Glück verbraucht, so dass dieses heuer ein bisschen fehlte. Aber eines ist sicher - a riesen Gaudi woars decht und nächsts Joar wead wieda voll ongegriffn.

Jahreshauptversammlung mit einzelnen Funktionswechseln



Eine Funktionsperiode mit drei Jahren ist schnell vorbei und so standen heuer wieder Neuwahlen am Programm unserer Jahreshauptversammlung. Vorerst jedoch gab es einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr in den verschiedensten Bereichen und mit Freude konnten wir ein erfolgreiches und interessantes Jahr 2019 Revue passieren lassen.

Besondere Highlights waren der „Tag des offenen Probelokals“ Anfang Mai, organisiert durch unsere agile „junge Musig-Truppe“ sowie die Teilnahme am Bundesmusikfest in Wien gemeinsam mit der MK Thurn Anfang Juli. Natürlich stellte auch unser Tristacher Kirchtag wieder eine große Herausforderung für uns dar und wurde dank vieler Helfer, guten Wetters und der zahlreichen begeisterten Besucher ein voller Erfolg.

Die anschließende Neuwahl des Vereinsvorstands brachte einzelne Funktionswechsel mit sich und so übernahm Simon Einhauer mit Stellvertreterin Leonie Lukasser das Amt des Schriftführers von unserem langjährigen Funktionär Bernhard Achmüller, Elena Einhauer ist nun unsere Jugendreferentin und DI Simon Mair übernahm die Funktion des Instrumentenwartes von Clemens Wendlinger. Neu in den Vorstand trat auch Eva Zlöbl als Jugend-Beirat ein.



Der neue Vereinsvorstand der MK Tristach (v.l.): Simon Einhauer, Elena Einhauer, Simon Mair, Eva Zlöbl, Robert Hofer, Melina Lukasser, Stefan Klocker, Katharina Korber, Christian Kröll, Tobias Klocker, Andreas Einhauer, Markus Einhauer, Armin Zlöbl ...

Die Musikkapelle dankt all ihren Vorstandsmitgliedern für ihre teils langjährige Funktionsarbeit und wünscht den neu hinzugekommenen Funktionären viel Freude und Erfolg bei ihren Aufgaben.



... und zudem: Hansl Klocker, Leonie Lukasser und Reinhard Amort

Packender Dolomitenprint zum 50-Jahr-Jubiläum

Zum 50-Jahr-Jubiläum des Dolomitenlaufes kehrte heuer wieder der Dolomitenprint zurück in die Lienzener Innenstadt. Wie schon viele Jahre vorher war auch die Tristacher Musikkapelle wieder live mit dabei und wir eröffneten dieses Sport-Highlight am Lienzener Hauptplatz mit einem Einmarsch über die Sprintloipe und flotter Marschmusik. Eine voll besetzte Zuschauertribüne, eine brodelnde Rennstimmung mit spannenden Positionskämpfen, spektakulären Sprüngen, Stürzen und glücklichen Siegern gaben den Veranstaltern recht, dass dieser Dolomitenprint am

Lienzener Hauptplatz ein weitem wirklich einzigartiges Sportevent ist - und für uns war's ebenso wieder ein Erlebnis, mittendrin dabei zu sein und diese Stimmung mitzuerleben.



Musik in kleinen Gruppen - ein Wettbewerb für Jung und Alt

Eine äußerst interessante und begrüßenswerte Teilnehmermischung ergab sich heuer beim Osttiroler Bezirksbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ im Kultursaal Debant - elf Ensembles mit einem Altersdurchschnitt von 11 bis 43 Jahren stellten sich der dreiköpfigen Fachjury.

Die zahlreichen Zuhörer wurden reichlich mit einem äußerst vielfältigen Musikprogramm aufgrund der unterschiedlichsten Ensembleszusammensetzungen und mit ausgezeichneten musikalischen Darbietungen belohnt. Fanden sich in einigen Gruppen sogar MusikantInnen aus mehreren Musikbezirken zusammen, so gab es auch vereinseigene Ensembles mit ausschließlich Mitgliedern einer Kapelle.

Unser Tristacher Musikschüler Liam Zwischenberger schnupperte gemeinsam mit Musikanten aus Nußdorf-Debant und Nikolsdorf in der jüngsten teilnehmenden Gruppe „Die drei luschtigen Vier“ erste Wettbewerbsluft in der Altersstufe Junior und konnte sich über ein sehr gutes Ergebnis freuen.

Gleich vier Ensembles aus Osttirol und eine Gast-Formation aus Oberkärnten schafften die magische Grenze von 90 Punkten und damit das Ticket zur Teilnahme am Landeswettbewerb am 28. März in Haiming - **wir wünschen viel Erfolg!**



Liam (re. vorne und unten ganz li.) mit „Die drei luschtigen Vier“



Gratulation mit Fachjury und Ensembleleiter Stefan Girstmair



Ein bunt gemischtes Teilnehmerfeld mit tollen Darbietungen

MusikantInnen beim Nachttourenlauf 2020

Gleich wie auch letztes Jahr, ließen sich einige Mitglieder unserer Musikkapelle eines der größten jährlichen Tristacher Sportevents, den Nachttourenlauf, nicht entgehen. Mit zwei Seilschaften und ein paar Mittelklassestartern sowie dem Schnellsten unter uns allen, Franz Klocker in der Sportklasse, konnten wir die Musikkapelle gut vertreten. Auch wenn wir die Mittelzeit nicht getroffen haben, feierten wir stolz den 3. Platz von Franz Klocker in der Sportklasse Herren 50+ mit einer grandiosen Zeit von 33:54,85. **Gratulation!**

Berichte auf den S. 44 – 47 von
Leonie Lukasser



Franz Klocker (re.) am Stockerl

Bläsergruppe zu Weihnachten

Es weihnachtete sehr in Tristach, Amlach und Lavant mit besinnlichen Klängen der Tristacher Weihnachtsbläser. Dieses Mal sogar viermal – bei den Christmetten in allen drei Dörfern und auch wieder beim Weihnachtsweg in Tristach.

Es ist jedes Mal wieder etwas Besonderes, weihnachtliche Musik von kleinen Gruppen in der Kirche und sogar vom Balkon vor der Kirche zu hören und zu spielen, da sind sich Musikanten und Kirchenbesucher einig.



Die Bläser in Tristach



Das Saxophon-Trio in Amlach



Beim gemütlichen Zusammensitzen



Das Gletscher-
schigebiet
Kitzsteinhorn

Ausflug nach Kaprun und Dienten

Die Fäaschtbänkler, eine Schweizer Band, die ihren Namen von der Fäaschtbank, unserer Bierbank, hat, spielen mit ihren Hits wie *Can you english please* oder *Wenndu wie* auf den größten Festivals in der Schweiz, in Deutschland und Österreich. Am 3. Jänner spielten sie in Dienten am Hochkönig – und wir waren dabei!

In einen Ganztagesausflug verpackt, ging es für einige unserer Musikkapelle an diesem Tag zu diesem Konzertspektakel, auf welches wir lange gewartet haben. Um den Tag in Salzburg voll auszunützen und für alle zu einem Erlebnis zu machen, ging es vor dem Konzert für einige von uns auf die Piste und für die anderen in die Therme Kaprun. Während die einen den Tag mit feinen Gesprächen und voller Entspannung im warmen Wasser genossen, fuhren die anderen hoch bis auf 3000 Meter, zum Kitzsteinhorn Gletscher, um dort traumhafte Pistenverhältnisse auszunützen.

Am Abend, nach einem gemeinsamen Essen in Kaprun, ging es für alle gestärkt weiter nach Dienten zur Eröffnung der Gabühelbahn mit Konzert der Fäaschtbänkler. Nach einem super Konzert mit grandioser Stimmung fuhren wir mit einem guten Gefühl und müden Augen wieder nach Hause nach Tristach.

Das Konzert war für uns alle ein Highlight, an das wir uns lange zurück-erinnern werden. Wer sich von unserer Begeisterung und der guten Stimmung beim Konzert überzeugen lassen will,

der soll sich das Video: *Fäaschtbänkler - Gipfelkreuz (Dienten am Hochkönig 2020)* vom Live-Auftritt in Dienten auf Youtube anschauen!



Die Skitruppe



Fäaschtbänkler live!



Die Thermenbesucher

Alles 20 beim Fasching in Tristach

Der traditionelle Weiberfasching in Tristach fand heuer unter dem Motto „Alles 20“, nämlich am 20.02.2020 um 20:20 statt. Erstmals lud die Jugendcrew der Musikkapelle zum bunten Faschingstreiben und hatte alles eher spontan auf die Beine gestellt. Trotzdem schaffte man es mit

DJ MCLangC einen guten Schwung und der EMKA-Durstlöscherbar genügend Getränke in die Dorfstube zu bringen. So konnten wir uns über einen lustigen, gutbesuchten und gelungenen Abend mit vielen aufwendigen und tollen Maskierungen freuen. Ein paar Tage später griffen die MusikantInnen aber

wieder zur Faschingskiste, um beim Faschingsumzug am Faschingsdienstag musikalisch sowie optisch kunterbunt durch Tristach zu marschieren. Auch dies war für alle Beteiligten ein Erlebnis, und wir freuen uns schon wieder auf nächstes Jahr!



An der EMKA-Durstlöscherbar



Brigitte und Eva



Die Bienen und ihr Imker



Die Schattseitnerinnen



Die jungen Kücken



Schaumbad





Zukunftsraum Lienzer Talbode

Stolz, stark und als selbstbewusster Raum mit starkem Zusammenhalt präsentierten sich am Samstag, 11. Jänner, die Gemeinden Ainet, Amlach, Assling, Dölsach, Gaimberg, Iselsberg-Stronach, Lavant, Leisach, Lienz, Nikolsdorf, Nußdorf-Debant, Oberlienz, Schlaiten, Thurn, Tristach und die Akteure des Zukunftsraums Lienzer Talboden beim 28. Tiroler Ball im Wiener Rathaus.

Stolz, stark und selbstbewusst – das waren die Attribute, die sich beim Tirolerball in Wien nicht nur in den vielen bunten Trachten und stilvollen Ballroben widerspiegelten, sondern auch im Rahmen eines vielfältigen Programmes. Unter dem Motto „Wir bringen die



Lienzer Dolomiten nach Wien“ bewiesen 340 handelnde Akteurinnen und Akteure sowie

eine Osttirol-Delegation bestehend aus 560 Personen, dass sich Tradition und Moderne genauso wenig ausschließen, wie kommunale Grenzen.

Tänzerische Zeitreise

Besonders anschaulich wurde dies bei der Mitternachtsein-

lage, die Choreograph Sascha Jost mit den Tänzern der Tanzcompany „Valeina Dance Champions“ in Verbindung mit der Volkstanzgruppe Lienz mit der Obfrau Carmen Prantl und der Schuhplattlergruppe Oberlienz mit dem Obmann Martin Dellacher, einstudiert hatte: Umrahmt von den 15 Wappen der Gemeinden im Zukunftsraum, luden sie die Zuschauer zu einer Zeitreise, die mit traditionellem „Figurenlandlä“ begann, sich über die bäuerliche Prägung und dem Ausbau zur Tourismusregion fortsetzte, bis hin in die Gegenwart mit all ihren Bildungsmöglichkeiten und Zukunftstechnologien für die Bevölkerung und die Wirtschaft. Ein ausdrucksstarkes Beispiel also, wie sehr in einem Europa der Moderne fortschrittliche Leitlinien althergebrachte Grenzen ablösen, ohne dass man dabei seine Wurzeln verlieren muss.

Harmonisch verlief der Ausflug aber nicht nur im zwischenmenschlichen Bereich, sondern auch, als die anwesende Bürgermeisterin und die anwesenden Bürgermeister ein eigens für den Tiroler Ball getextetes Lied zum Besten gaben. Geschrieben wurde es vom Oberlienzener Bürgermeister Martin Huber zur Melodie des berühmten „Bozener Bergsteigermarsches“.





en eroberte Herzen der Wiener

Prächtiger Aufmarsch

Große Freude hatten die Besucher des Balls, aber auch alle Wiener und Wientouristen am prunkvollen Großaufmarsch der Osttiroler Trachtenträger, die nicht nur wegen der zahlreichen Schützen und Fahnenabordnungen mit Bezirksmajor Lienzer Talboden Peter Pedarnig und Hauptmann der Lienzer Schützenkompanie Alexander Kirchstätter, zu beliebten Fotomotiven avancierten, sondern auch durch die Teilnahme des K&K Gebirgsartillerieregiments Kaiser Nr. 14 aus Dölsach, unter dem Obmann Eduard Moser, das sogar ein eigenes Gebirgsgeschütz im Schlepptau hatte. Auch die Osttiroler Kaiserschützen und das Jägerbataillon 24 unter der Führung von Oberst Bernd Rott ernteten viel Beifall von den zahlreichen Schaulustigen im Bereich des Wiener Rathauses.

Klangvolle Botschafter

Als musikalisches Highlight erwies sich das eigens für den Tiroler Ball in Wien zusammengestellte Bezirksorchester. Musikantinnen und Musikanten aus 14 Kapellen bildeten unter der Leitung von Roman Possenig, Stabführer Josef Tiefnig und Fähnrich Mag. Stefan Klockner ein Ensemble, das alle Zuhörer in seinen Bann zog.

Und selbst bei den Musizierenden eine solche Spielfreude entfachte, dass sie auch zukünftig in dieser Form weitere Auftritte absolvieren möchten. Im Festsaal war das Musikprogramm dann breit gefächert und für sämtliche Geschmacksrichtungen war etwas dabei. Ob nun „SunTown Music“, „Kleinstadthelden“, „Lienzer Tanzmusik“, „Iselklong“ oder „Nord-OstSaitig“ – sie alle sorgten dafür, dass bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen wurde.

Mit der Kranzniederlegung und dem Ehrensalut beim

Andreas Hofer-Denkmal sowie der darauffolgenden Prozession samt Gedenkmesse im Wiener Stephansdom am darauffolgenden Sonntag, rundete die Osttiroler Delegation des Zukunftsraums Lienzer Talboden das Ereignis stimmungsvoll ab. Und es herrschte Einigkeit, dass man in Wien einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat – den, eines lebenswerten, dynamischen und innovativen Bezirks und „Zukunftsraum Lienzer Talboden“ mit seinen 15 Gemeinden.

Text: Bernd Lenzer, Jasmina Steiner

Der Planungsverband 36, Lienz und Umgebung bedankt sich bei allen Sponsoren, AkteurInnen und MitarbeiterInnen herzlichst! Denn ohne sie wäre der Ball nicht möglich gewesen!



**ZUKUNFTSRAUM®
LIENZER TALBODEN**



Fotos: © Brunner Images



Foto © Ing. Mag. Markus Einhauser



FUNTIME
THRILL RIDES

Raiffeisen

tiroler
VERSICHERUNG

wohnungseigentum

Hier bin ich daheim.

WH
WÜRTH-HÖCHENBÜRGER

Bestens beraten, wenn's ums Bauen geht.
www.wuwrth-hoehenbuergen.at

INGENIEURBÜRO
PASSER & PARTNER
ZIVILTECHNIKER GMBH

COMPI - TEAM
STADTLERNOP

Hans Gumpitsch GmbH „Stadlerhof“

Agrar- u. KommunalSERVICE
Transport - Straßendienst - Kompostierung
Tel.: +43 (0)564 200 66 87 - info@gumpi-hann.at - Strihsach 26, 9911 Otsruck, Osttirol

DIETRICH
Erdbau · Transporte · Sand- u. Kieswerke

Magenta



Foto © Martina Hoizer



Fotos: © Brunner Images

159343



RAIFFEISEN. DEIN BEGLEITER.



DEIN
CLUB-KONTO
**BIS 24
JAHRE
GRATIS**

IMMER GUT AUFGELEGT.

**HOL DIR DEIN CLUB-KONTO MIT
GRATIS JBL TUNE 560BT HEADPHONES.**

www.club-tirol.at Ab 14 Jahren, in allen teilnehmenden Raiffeisenbanken, solange der Vorrat reicht.

